

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

125 (17.3.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weltaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ebergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: U. Frhr. v. Sedendorf, für Chronik u. Redigieren: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Hinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Anfrage: 35000 Expl. gedruckt auf 8 Füllungs-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 125.

Karlsruhe, Donnerstag den 17. März 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst inkl. Verlosungsliste Nr. 5 zwölf Seiten.

Ausschuss des Deutschen Handelstags.

3 Berlin, 15. März. Am 15. und 16. März hielt der Deutsche Handelstag unter dem Vorsitz des Herrn Kaempf (Berlin) eine Ausschussung ab. Am ersten Tag der Verhandlung wurden folgende Beschlüsse gefasst:

Ein von der Gewerbetammer zu Lübeck eingereichtes Gesuch um Aufnahme als Mitglied in den Deutschen Handelstag wurde genehmigt, da sie gesetzlich nicht zur Vertretung des Handwerks, sondern auf gewerblichem und technischem Gebiete auch der Industrie berufen sei. — Dagegen lehnte es der Ausschuss ab, Organisationen wie die bayerischen Handelsvereine als Mitglieder des Deutschen Handelstags zuzulassen, da sie lediglich Unterorganisationen der bereits als Mitglieder zum Deutschen Handelstag gehörenden bayerischen Handelsvereine seien.

Der Ausschuss trat sodann in Verhandlungen über die Vertretung von Industrie und Handel in den Kreistagen ein. Auf Grund einer vom Deutschen Handelstag veranstalteten umfassenden Statistik wies der Berichterstatter Herr Dr. Schneider (Sora) nach, daß in den Kreistagen Preußens, namentlich in den östlichen Provinzen das platt Land und die Landwirtschaft viel zu stark gegenüber den Städten und Industrie und Handel benachteiligt seien. Um hiergegen Abhilfe zu schaffen, fasste der Ausschuss eine Reihe von Beschlüssen. Während zunächst die Zahl der von den Städten und der von den beiden landwirtschaftlichen Wahlverbänden zu wählenden Kreistagsabgeordneten sich nach der Zahl der Bevölkerung richtet und außerdem zu Ungunsten der Städte die Ausnahmebestimmung erlassen ist, daß sie niemals mehr als die Hälfte der Kreistagsabgeordneten wählen dürfen, forderte der Ausschuss, daß diese Ausnahmebestimmung beseitigt und die Zahl der Kreistagsabgeordneten nicht nach der Bevölkerungsziffer, sondern nach der Steuerleistung zwischen den Städten einerseits und den beiden ländlichen Wahlverbänden andererseits verteilt werde. Ferner sprach er sich dafür aus, daß innerhalb des Wahlverbandes der größeren Grundbesitzer die Landwirte und die Gewerbetreibenden je nach ihrer Steuerleistung und innerhalb des Wahlverbandes der Landgemeinden die Landgemeinden selbst, die Landwirte und die Gewerbetreibenden ebenfalls je nach ihrer Steuerleistung an der Wahl der Kreistagsabgeordneten beteiligt würden. Den juristischen Personen, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften m. b. H. und Genossenschaften, die zurzeit nur ein indirektes Wahlrecht besitzen, wurde bei der Wahl noch garnicht berücksichtigt werden, sollen nach dem Wunsch des Ausschusses das direkte aktive und passive Wahlrecht erhalten. Um der Entwicklung der Verhältnisse schneller Rechnung zu tragen, soll die Frist, nach deren Ablauf die Verteilung der Kreistagsstellen neu vorzunehmen ist, von 12 auf 6 Jahre herabgesetzt werden. Endlich sprach sich der Ausschuss noch dafür aus, daß auch hinsichtlich der Zusammenlegung des Kreiswahlschusses, dessen Tätigkeit von größter Bedeutung sei, eine Gewähr dafür geschaffen werde, daß die drei Wahlverbände in angemessener Weise in ihm vertreten werden. Nachdem sich bereits eine Sonderkommission des Deutschen Handelstages aufgrund des im Auftrag der Reichsregierung der Kaufmannschaft von Berlin verfaßten bekannten Werkes des Herrn Kammergerichtsrats Dr. Felix Meyer mit der Schaffung eines internationalen Wahlrechts beschäftigt und eine Reihe von Beschlüssen gefasst hatte, wurden diese durch den Ausschuss genehmigt und auf Vorschlag des Berichterstatters, Herrn Richard Schmidt (Leipzig), durch eine Reihe weiterer Beschlüsse ergänzt. Das Ergebnis dieser Tätigkeit des Deutschen Handelstages wird demnächst für die im Juni im Haag zusammen tretende internationale Konferenz zur Schaffung eines Wahlrechts zu verwerthen sein.

Sodann referierte Herr Franz v. Wendelsjohn (Berlin) über die Regierungsvorlage, betr. Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten.

Auf seinen Antrag wurde folgende Erklärung abgegeben: Der Ausschuss des Deutschen Handelstages erkennt im Interesse der Beschleunigung des Prozessverfahrens beim Reichsgericht die Notwendigkeit einer Entlastung dieses Gerichtes an. Er erhebt aber Bedenken gegen die Erreichung dieses Zieles auf dem Wege der Einschränkung der Revisionen, durch welche die Fähigkeit der Prozessparteien, eine höchstgerichtliche und deshalb mit der größtmöglichen Garantie der Richtigkeit versehenen Entscheidung zu erlangen, vermindert und die Einseitigkeit der Rechtsprechung gefährdet würde. Diese Bedenken bestehen insbesondere im höchsten Maße gegenüber dem in Aussicht genommenen Hauptmittel zur Einschränkung der Revisionen, der Einführung des sog. Disparitätsprinzips, da die große Zahl der Revisionen gegen übereinstimmende Urteile zweier Instanzen und die Häufigkeit des Erfolges derartiger Revisionen beweisen, daß die Beschränkung der Revisibilität auf difforme Urteile eine Gewähr für richtige und einseitige Rechtsprechung in bürgerlichen Streitigkeiten keineswegs bieten könnte.

Nach einem Bericht des Herrn Steinhoff (Barmen) sprach sich der Ausschuss dafür aus, daß von neuem Schritte getan werden, um eine Veröffentlichung der in den einzelnen Bundesstaaten, sei es vor, sei es nach dem Inkrafttreten der Verordnungsordnung vom 5. April 1906 gestatteten Arten von Verordnungsverfahren herbeizuführen.

Ueber den dem Reichstag vorgelegten Entwurf eines Stellensermittlungsgesetzes erstattete Herr Engelhard (Mannheim) Bericht. Er sprach sich dahin aus, daß der Gesetzesentwurf, soweit er offenkundigen Mängeln entgegenzutreten solle, anzuerkennen sei, er begte aber gegen wichtige Bestimmungen des Entwurfs schwere Bedenken, vor allem dagegen, daß die Zulassung von Stellensermittlern von dem Nachweis eines Bedürfnisses abhängig gemacht sei und dieses Bedürfnis verneint werden solle, soweit für den Ort oder wirtschaftlichen Bezirk ein öffentlicher gemeinnütziger Arbeitsnachweis in ausreichendem Umfang bestehe. Hierdurch werde die Gefahr geschaffen, daß ein Mangel solcher öffentlicher Arbeitsnachweise, und die Möglichkeit, daß dieses Gewerbe in einer den individuellen Bedürfnissen entsprechenden Weise ausgebaut werde, unterbunden. Das weitere ausdrückliche Bedenken richtete sich dagegen, daß die Entwicklung gewerbsmäßiger Arbeitsnachweise, also öffentlicher, auch solcher, die von Arbeitgebern eingerichtet seien, durch die Landesregierungen nicht oder unter gewisse Bestimmungen des Gesetzes gestiftet, sondern auch noch in völlig unbestimmten Maße geregelt werden könnte. Gegen eine derartige Bestimmung gegen diese Nachweise müsse man sich entschieden aussprechen. Der Ausschuss stimmte dem Entwurf des Berichtserstatters zu.

Weiter verhandelte der Ausschuss über die in Frankreich bestehende Vorkehrung, nach der vergoldete und versilberte Waren den Stempel des Fabrikanten tragen müssen. Nachdem mitgeteilt worden war, daß diese Vorkehrung gegenüber den französischen Fabrikanten nicht gehandhabt werde, trat der Ausschuss gemäß dem Antrag des Berichterstatters, Herrn Thorwart (Frankfurt a. M.) dafür ein, daß sie auch nicht auf die aus dem Ausland nach Frankreich eingeführten Waren angewendet werde. Endlich sprach sich der Ausschuss in Bezug auf Klagen über die in Frankreich stattfindende Unterscheidung von Dubletwaren (Zoll 5 Ffrs. für 1 Kg.) und vergoldeten oder versilberten Waren (Zoll 2 Ffrs. für 1 Kg.) dafür aus, daß entweder geeignete Sachverständige zur Vornahme der Unterscheidung bestellt oder Dubletwaren und vergoldete oder versilberte Waren gleichmäßig behandelt werden.

Die 3. Lesung d. preuß. Wahlrechtsvorlage

(Tel. Bericht.) — Berlin, 17. März. Bei der weiter fortgesetzten 3. Lesung der Wahlrechtsvorlage sprachen sich nach der schon gestern gemeldeten Erklärung des Reichstanzlers noch die Vertreter verschiedener Parteien zu der Vorlage aus.

Abg. F i s c h e r (Forstbr. Vp.): Wir lehnen die Vorlage ab, weil wir die geheime Wahl, die wir grundsätzlich vertreten,

nicht ablehnen können und weil ferner alle Forderungen zur Abmilderung des plutokratischen Charakters des Wahlrechts zurückgedrängt werden.

Abg. Dr. v. J a z d g e w s t i (Pole): Wir stimmen gegen das Gesetz, das weder die geheime Wahl bringt, noch Wahlbeeinflussung verhindert.

Abg. Dr. L i e b k n e c h t (Soz.): Wenn man sieht, wie bei der Vorlage gefeilscht und geschadert wird, so kann man das Haus nur als Trödelstube bezeichnen. (Der Redner erhält einen Ordnungsruf und gleich darauf einen zweiten, als er die Vorlage als ein Schandwerk bezeichnet.)

Abg. W e l l (Zentr.): Der Vorwurf, daß wir nur aus parteipolitischen Gründen den Beschlüssen beider Lesungen zugestimmt hätten, ist durchaus unbegründet. Wir haben wesentliche Verbesserungen in die Vorlage hineingebracht. Damit schließt die allgemeine Besprechung.

In der Spezialberatung werden die §§ 1—3 (aktives und passives Wahlrecht) mit redaktionellen Änderungen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Der grundlegende § 4 (indirekte Wahl und geheime Wahl der Wahlmänner) wird gegen die Stimmen der gesamten Linken angenommen. Zu § 5 (Stimmbezirke) und § 6 (Aufrechnung der Steuer bei den Teilmengen und Maximierung) liegt ein Antrag Ahrend (Freikons.) vor, wonach in Gemeinden mit mehreren Stimmbezirken die Einteilung der Wähler in die Abteilungen einheitlich für die ganze Gemeinde erfolgen soll. Der Minister des Innern v. Nolffe spricht sich für den Antrag aus. Abg. Frhr. v. R i c h t h o f e n (Kon.) erklärt sich gegen den Antrag, ebenso Abg. H e r o l d (Zentr.). Der Antrag Ahrendt, über die Maximierung, wird nunmehr dahin abgeändert, daß in Städten mit über 20 000 Einwohnern die Maximierungsumme auf 10 000 M festgesetzt wird. — Die Debatte wird geschlossen.

Abg. L e o L e i n e r t (Soz.) beklagt sich, daß ihm die Möglichkeit genommen wurde, sich zu dem vorliegenden Antrag zu äußern, und wird zur Ordnung gerufen, als er sagt: „Sie sollten sich schämen, so zu verfahren!“ Der Antrag Ahrendt, wonach die Einteilung der Wähler für die ganze Gemeinde einheitlich sein soll, wird abgelehnt. Der Antrag Ahrendt jedoch, betreffs Maximierung, angenommen, ebenso wird sodann der ganze § 6 mit der Modifizierung angenommen, § 7 (Abgrenzung der Abteilungen) wird ohne Debatte angenommen. Nach § 8 berechtigt das Abiturientenexamen zum Aufrücken von der dritten in die zweite Klasse. Abg. L e i n e r t (Soz.): Die Privilegien bedeuten einen Verrat der Volksrechte. (Der Redner wird zur Ordnung gerufen.) § 8 wird hierauf gegen die gesamte Linke angenommen.

Der Rest des Gesetzes mit einer redaktionellen Änderung wird ebenfalls angenommen, worauf sodann das ganze Gesetz nach den Beschlüssen der zweiten Lesung mit einigen unwesentlichen Änderungen angenommen wird. Dafür stimmten 238, dagegen 168 Abgeordnete. Dagegen stimmten 6 Konservativen, die Freikonservativen mit 2 Ausnahmen, die Nationalliberalen, die Fortschrittliche Volkspartei, die Polen und Sozialdemokraten.

Mit der Annahme des preussischen Wahlrechts-Gesetzes in dritter Lesung des preussischen Abgeordnetenhauses ist vorläufig das Geschick dieser unseligen Vorlage entschieden. D. h. bis nach Osnern die im Hinblick auf eine Verfassungsänderung notwendige zweite Abstimmung und die Beratung des Herrenhauses die Frage noch einmal aufrollt. Die einzige sachliche Änderung, die in der dritten Lesung

Mit versiegelten Orders.

Roman von Oscar I. Schweriner.

42 Fortsetzung.

Der Kommandant, George Grant und der erste Offizier standen auf der Kommandobrücke der „Wisconsin“. Da kamen tappende Füße die Treppe hinauf, es war der Mann vom Signalmast.

„Melde mich zur Stelle, Kapitän!“ Grant versuchte die Finsternis mit seinen Blicken zu durchdringen.

„Sie haben Lichter aufblitzen und sofort wieder verschwinden sehen! Können Sie sich nicht geirrt haben?“

„Nein, Kapitän, ganz bestimmt nicht!“

„Wie lange dauerte das Aufblitzen?“

„Ungefähr eine Sekunde.“

„Also, etwa kurz wie ein Blitz.“

„Jawohl, Kapitän.“

„Einen Moment Stille, dann: Folglich konnten Sie auch die Lichter nicht zählen?“

„Nein, Kapitän.“

„Aber, glauben Sie einen Begriff zu haben, wie viele es waren?“

„Jawohl, Kapitän! Ich glaube, es waren mindestens zehn Lichter.“

„Was?“

Der Kapitän trat bestürzt einen Schritt zurück.

„Was? Zehn Lichter?“

„Man, können Sie sich nicht geirrt haben? Können es vielleicht nur fünf Lichter gewesen sein?“

„Nein, Kapitän, es waren mindestens zehn Lichter! Es waren vielleicht mehr, sicherlich nicht weniger!“

Der Kapitän wandte sich an seinen ersten Offizier: „Vielleicht meinte er Leise, waren die zehn Lichter die verschiedenen Lichter desselben Schiffes auf den verschiedenen Masten.“

Und sich wieder an den Mann wendend, fügte er laut hinzu: „Überlegen Sie sich gut, ehe Sie die nächste Frage beantworten! Es ist eine sehr wichtige Frage! Also, in welcher Richtung und in welchen Abständen von einander glauben Sie die Lichter erkannt zu haben?“

„Die Lichter waren im Kreis um uns herum,“ erwiderte der Mann bestimmt.

„Gut! Sie können gehen!“

Der Mann salutierte, machte kehrt und tappte, so gut es ging, die Treppe hinunter, um seinen Weg zum Signalmast zurückzufinden.

Auf der Brücke herrschte langes, banges Schweigen.

„Wenn der Mann sich nicht getäuscht hat, und den Eindruck hat er nicht gemacht, dann war dieses kurze Aufblitzen ein Signal,“ sagte der Kapitän.

Der erste Offizier nickte.

„Dann,“ fuhr Grant langsam fort, jedes Wort betonend, „dann — meine Herren — sind — wir — verraten!“

Weder George noch der erste Offizier konnten eine widerlegende Antwort auf diese Behauptung finden. Es schien in der Tat, als wenn sie umzingelt wären.

Und dann plötzlich und unvermittelt, als sei es eine Bestätigung der Worte, die der Kapitän eben gesprochen, schossen zehn breite, grelle Lichtstrahlen ringsum auf die „Wisconsin“ herum.

quer über das Meer. Zehn Scheinwerfer richteten sich auf das amerikanische Kriegsschiff, und im nächsten Moment lag es auf dem dunklen Wasser des Ozeans, hell beleuchtet, heller, wie es je mit seinem eigenen Licht sich selbst hätte beleuchten können! Und seine weißen Wände glänzten förmlich in blendender Pracht.

Eine ideale Zielscheibe für zehn Kriegsschiffe! Ein Augenblick der Bestürzung.

Dann brüllte der Kapitän von der Kommandobrücke herunter:

„Ahar zum Geheiß! Die Scheinwerfer spielen lassen!“

Und dann sich an den ersten Offizier wendend:

„Stoppen lassen, Johnson!“

Im nächsten Moment gab es einen Ruck, der das Schiff erzittern ließ. Die Maschinen stoppten. Das Schiff lag still, und nun beobachtete die „Wisconsin“ die anderen Schiffe, und die anderen Schiffe beobachteten die „Wisconsin“! Alle Scheinwerfer spielten, alle Schiffe lagen still. Alle schienen auf einen, einer schien auf alle zu warten. Es war ein Spiel, etwa wie eine Kasse mit der Maus spielt, deren sie sicher ist, und von der sie nicht recht weiß, ob sie ihr jetzt gleich das Genick brechen soll, oder ob es nicht besser ist, noch ein Weilchen zu warten.

„Warten wir,“ sagte der Kapitän. „Warten wir, und dann, wenn es soweit ist, dann vorwärts, Johnson! Dann wollen wir den Kerls zeigen, was es heißt, ein amerikanisches Kriegsschiff auf hohem Meere zu umzingeln! Dann vorwärts! Vordampfen voraus, und gerade hinein in das erste beste, nächstliegende!“

Und mit fester Hand deutete sein Zeigefinger über die Kommandobrücke hinweg, geradeaus vor sich hin.

(Fortsetzung folgt).

noch vorgenommen wurde, bestand in der Annahme eines freikonserativen Antrages, der in Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern die Magimierung auf 10 000 Mark festsetzt, also noch eine plutokratische Verschlechterung. Im übrigen wurden die Beschlüsse der zweiten Lesung mit Ausnahme reaktioneller Korrekturen akzeptiert. Aufseher des Zentrumsführers Herold und des Konservativen v. Nischhofen, die im Laufe der Debatte fielen, deuteten wiederum darauf hin, daß die Beschlüsse, doch noch die Nationalliberalen oder jedenfalls die Freikonserativen zu gewinnen, fortgesetzt werden, ehe die nächststehenden Parlamentsentscheidungen allem weiteren ein Ziel setzen.

Diese gestrige 3. Lesung und Abstimmung des preussischen Abgeordnetenhauses hat zugleich die schon längst erwartete offizielle Stellungnahme der Regierung zu den Kommissionsänderungen am Regierungs-Entwurf selbst gebracht. Und mit großer, mannhafter Würde hat der Ministerpräsident und deutsche Reichskanzler erklärt: Wir können so — aber wir können auch so, ganz wie die konservativ-liberale Mehrheit, die für das Reich, wie für den größten Bundesstaat, Preußen, am Steuer sitzt, es von uns verlangt. Und das Zentrum und die Konservativen waren nicht bloß in ihrem Verlangen. Dieses Verlangen aber führte zunächst einmal die Regierungsvorlage, wie der nationalliberale Führer betonte, gerade in ihr Gegenteil um. In die Regierungsvorlage ließ sich mühelos die geheime Wahl einfügen, denn man darf nicht verkennen, daß direkte und geheime Wahl vollständig zusammengehören. Und die preussische Bevölkerung wird sich sicherlich nicht damit beruhigen, daß sie wohl das geheime Wahlrecht zugewilligt erhielt aber doch nicht ohne den Hemmschuh der indirekten Wahl. Ganz abgesehen von den anderen, in das Gesetz eingewickelten Einschränkungen, wie Wahlkreiseinteilung usw. Es sei hier nur hingewiesen auf die Vorbedingungen der Hinzufügung zu den einzelnen Wählerklassen, unter denen das Abiturientenexamen allein zum Aufrücken von der dritten in die zweite Klasse berechtigt, über die tüchtigsten und für den Staat wertvollsten Bürger hinweg. So wird es gerade die Pflicht gegen das Vaterland sein, welche den liberalen Parteien Preußens, wie sie ihnen bisher den Weg vorschrieb, befiehlt, auch fernerhin in ihrem überzeugungstreuen Widerstand gegen dieses Gesetz zu verharren. Der Staat Friedrichs des Großen soll damit vor aller Welt als ein Land dargetan werden, in welchem Zentrum und Konservativen die Fäden führen und nach ihrem Willen über das übrige Bürgertum entschieden wird. So lange dieses es sich gefallen läßt.

Preßstimmen.

(Telegramme.)

Cl. Berlin, 17. März. (Privat.) Sämtliche Morgenblätter besprechen in längeren Ausführungen das Resultat der gestrigen Wahlrechtsberatungen. Sie stimmen darin überein, daß auch nach der Annahme der Wahlrechtsvorlage auf Grund des Kompromisses zwischen Konservativen und Zentrum ein Stillstand in der Wahlrechtsbewegung nicht eintreten wird.

Die „Germania“, das Hauptorgan des Zentrums, schreibt: Daß die nun im Abgeordnetenhause zustandgekommene Vorlage den prinzipiellen Forderungen des Zentrums, die auf Übertragung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts gerichtet sind, nicht entspricht, bedarf kaum noch der besonderen Betonung, aber das Zentrum konnte nach Lage der Dinge keine prinzipiellen Forderungen nicht durchsetzen und es mußte sich darauf beschränken, erreichbare Verbesserungen des bestehenden Wahlrechts durchzuführen, dagegen aber Verschlechterungen zu verhindern.

Die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ hält es nicht für wahrscheinlich, daß die Vorlage ohne sachliche Änderung das Herrenhaus passieren wird. Sie bemerkt: Sowie können wir sagen, daß der Verlauf der 3. Lesung im Abgeordnetenhause unser Interesse an dem Gesetz nicht erheblich erhöht hat. Jedenfalls gibt es uns keine Veranlassung, aus unserer kühnen Zurückhaltung herauszutreten.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ schreibt: Neugierig ist der Schnapsbrot, ist die wahlrechtsfreundliche Reaktion, einschließlich der noch immer hochtönen und harrenden Nationalliberalen, der Triumphtor, aber dieser Sieg der offenen und versteckten Wahlrechtsgegner ist im letzten Ende nur der glänzende Triumph der Sozialdemokraten. Gehen doch die Feinde des gleichen Wahlrechts gesunden und gebrandmarkt aus der Kampagne hervor, der Kampf des Volkes aber geht weiter. Seine Kader werden die Helfershelfer der Gesetzesmacherei gegen die Wahlreform zermalmen.

Die fortschrittliche „Vossische Zeitung“ schreibt: Nichts ist kennzeichnender, als daß selbst Herr v. Seelig und seine freikonserativen Freunde schließlich sich zur Minderheit schlugen. Es ist gut, daß Konservativen und Zentrum unter sich geblieben sind, ganz unter sich. Nicht einmal von einem schwarz-blauen Block kann gesprochen werden, sondern nur noch von dem schwarzen, dem rabenschwarzen Block. Denn selbst die Freikonserativen, die bei der Finanzreform noch dabei waren, machen das Spiel nicht mehr mit. So ganz allein vom rabenschwarzen Block wird Herr von Bethmann — Hollweg das Gesetz nicht entgegennehmen wollen. Das heißt, so kalkuliert mancher tüchtige Beobachter. Ob er sich nicht täuscht, wer kann es wissen?

Die ntl. „National-Zeitung“ schreibt: Die Staatsregierung tritt auf dem Boden eines Kompromisses, der die Regierungsvorlage eigentlich in ihr direktes Gegenteil verkehrt. Was läßt sich in der Rede von Bethmann — Hollwegs unter einer „erheblichen Mehrheit“ verstehen? Eine absolute Mehrheit würden die Konservativen mit dem Zentrum in der Gesamtzahl von etwa 256 Stimmen darstellen.

Im Zeichen Jesu.

Hat Jesus gelebt?

— Karlsruhe, 17. März. Seit der Karlsruher Philosophie-Prof. Dr. Arthur Drews mit seinem Vorstoß gegen die Geschichtlichkeit Jesu die christlichen Kreise unseres Volkes tief erregte — weniger durch sein doch immer nur auf gewisse Interessenten beschränktes Buch „Die Christusmythe“, als durch sein öffentliches Auftreten als Redner vor den breitesten Schichten des Volkes — hat die Bewegung, welche dieses Auftreten hervorrief, nicht nachgelassen. Und insofern hat man allen Anlaß, das Vorgehen von Prof. Drews zu begrüßen, als hierdurch eine Gegenströmung von unerwartet starker Gewalt hervortritt, die eine Vertiefung christlicher Anschauung und eine Zeugnisförmigkeit für den Stifter der christlichen Religion bewirkt, wie man sie in unserer als oberflächlich und gleichgültig verfallenen modernen Zeit nicht mehr für möglich hielt. Wie aber in der Hauptstadt des Deutschen Reichs die großen Massen, Tausende und Abertausende, bei Predigt, Gebet und der väterlichen Lied als Glaubenszeugen für Jesu wahrhaftes Leben auftraten und es im ehrwürdigen Dom, auf der offenen Straße, im profanen Zirkus mit dem Lutherkruse dardaten: „Dies Wort sie sollen lassen lahn!“ — so haben auch die Theologie-Gelehrten ihrerseits es für nötig gehalten, in besonderen Schriften dem Philosophie-Gelehrten entgegenzutreten.

Unter dem gleichen Titel „Hat Jesus gelebt?“ liegen zur Stunde zwei Schriften auf einmal vor, und zwar die eine aus der Feder des bekannten Berliner Theologen und Predigers Professor Dr. Hermann von Soden (Berlin-Schöneberg, Protestantischer Schriftenservertrieb, 50 S.) und die andere verfaßt von dem Marburger Universitätsprofessor der Theologie, Dr. Adolf Jülicher (Marburg, A. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung, 50 S.). Beide weisen auf Drews' Wert und Neben in dieser Frage hin, aber Professor Jülicher doch zur Hauptsache auf einen Marburger Vorgänger des Karlsruher Professors, den Astrophysiker Professor Jensen.

Professor Jülicher gegen Professor Jensen.

Prof. Jülicher's Schrift ist vor allem ein Protest gegen Prof. Jensen's — schon vor 4 Jahren erschienenen — umfangreiches Buch „Das Gilgamesch-Epos in der Weltliteratur“. Damals machte es über die Kreise der Gelehrten hinaus nicht gerade viel Aufsehen. Aber heute, wo durch Drews' Vorgehen die Frage nach dem geschicht-

lichen Jesus von den Gelehrten in die großen Massen der Laienwelt geschleudert wurde, scheint Jensen's Darlegung namentlich in der Universitätsstadt Marburg selbst zu heißen, öffentlichen Auseinandersetzungen geführt zu haben. Das hat jetzt den Kirchenlehrer veranlaßt, gegen den dortigen Lehrer der semitischen Sprachen in einer Broschüre ebenfalls öffentlich aufzutreten. In seiner „Gilgamesch-Hypothese“ hat i. S. Professor Jensen die absonderliche Behauptung aufgestellt, Jesus sei nichts anderes, als der ins Jüdische übertragene Heros des babylonischen Nationalepos Gilgamesch. Damit wäre die „Jesusfrage“ eine der letzten Entwicklungsformen dieser uralten Sage Babylons, deren Held ein Gottwesen aus jenem Lande, namens Gilgamesch ist. Diesen, damals durchaus nicht überall sehr ernsthaft aufgenommenen und erst von Drews wieder unterstrichenen Behauptungen gegenüber, weist die Jülicher'sche Broschüre zunächst auf die Schranken hin, welche der Sicherheit geschichtlichen Wissens gezogen sind, hier in Bezug auf das Entstehen des Christentums und insbesondere die Person Jesu. Als dann behandelt sie in ruhiger Darlegung die Bürgschaften, welche wir für unser Wissen vom Leben Jesu besitzen und zeigt zuletzt, die großen wissenschaftlichen Fehler, die den gesamten Angriff der Jesusagen-Phantasisterei von vornherein zur Unwirklichkeit verurteilen.“ Jülicher hält eine solche Zurückweisung für um so gebotener, als auch die Religion auf die Dauer nichts im Gegensatz zur Geschichte, wie zur Vernunft festhalten könne und darum unsere Religion in ihrer bisherigen Form verloren wäre, würde Jesus als eine ungeschichtliche Gestalt erwiesen. Es verlohnt sich im übrigen, den Gedankenansätzen des Kirchenlehrers nachzugehen, der neben unwiderleglichen Zeugnissen erfüllt ist von der Bedeutung des Persönlichkeitswerts der Gestalt Jesu, und nicht genug die „Kathetiden“ betonen kann, mit welcher diese jetzt als „Wissenschaft“ auftretenden, gegenwärtigen Behauptungen überall, wo es ihnen passe, mit der Annahme von Fälschungen, Interpolationen und Unterstellungen in der altchristlichen Literatur zu arbeiten suchten.

Professor von Soden gegen Professor Drews.

Die Protest-Schrift Prof. Dr. von Soden's wendet sich direkt gegen das Buch und die Vorträge von Prof. Drews. Er meint, die fast verwirrende Fülle des beigebrachten gelehrten Materials und der von Drews selbst durchgeführte Nachweis, daß alles, was er vorbringt, schon von anderen vor ihm gesagt worden sei, müsse auf den Leser einen vertrauensverwundenden Eindruck machen. Dabei ist allerdings

Aber von einer erheblichen Mehrheit läßt sich doch bei dieser Abstimmung nicht sprechen.

Das freisinnige „Berliner Tageblatt“ schreibt seinerseits: Kein Zweifel: hätte Wilhelm II. mit sich handeln lassen, hätte Herr von Bethmann-Hollweg erklärt, die Thronrede, die mein Vorgänger entworfen hat, ist für mich nicht bindend — die ganze konservative Phalanx hätte König und Ministerpräsident im Triumph in ihr Lager entführt und hinterher erklärt, sie gehe mit ihnen durch Dick und Dünn; da diese Taktik aber nicht möglich war, mußte nun eine andere eingeschlagen werden. Herr von Heydebrandt macht das mit der größten Leichtigkeit, ohne Apparat und nach einiger Zeit werden wir wahrscheinlich in der konservativen Presse als eine unangenehme Wahrheit verkündet hören, die bösen Liberalen hätten dem Preußenkönig verbieten wollen, sein in der Thronrede verpacketes Wort zu halten.

Der freisinnige „Börse-Courier“ schreibt: Wir erwarten bestimmt, daß von Regierung und Herrenhaus noch vieles versucht werden wird, um mindestens eine der beiden Mittelparteien, nämlich Freikonserervative und Nationalliberale gegen entsprechende Konzessionen für die endgültige Annahme der Vorlage zu gewinnen, wobei sich dann ja zeigen wird, ob Deutschkonserervative und Zentrum oder eine von diesen Parteien durch hartnäckiges Ablehnen solcher Konzessionen ihre innerliche Abneigung gegen jede Reform beweisen wird, indem sie dann die Vorlage scheitern läßt.

Die nationale „Tägliche Rundschau“ endlich schreibt hierzu: Wir hoffen, daß es zu einer dauernden Entfremdung, die eine Radikalisierung unserer politischen Verhältnisse nach Rechts und Links bedeuten würde, nicht kommen und daß noch in letzter Stunde der bittere Ernst der Lage die Parteien zur Einsicht bringen wird.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.) — Berlin, 17. März. In der gestrigen Sitzung des Reichstages, die den Etat des auswärtigen Amtes zum Gegenstand der Tagesordnung hatte, schloß Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg seine Rede:

Es ist gesagt worden, ich müßte in der auswärtigen Politik schwach und nachgiebig sein, weil ich keine feste Mehrheit hinter mir habe wie Bülow zur Zeit des Blocks. Ich bin aber mit Graf Kanitz der Meinung, daß alle Parteien des Reichstages, von der Rechten bis zur Linken es ablehnen werden, das Maß der Unterstützung, das der Regierung in der auswärtigen Politik gewährt werden soll, von der Stellung der Regierung zur inneren Politik abhängig zu machen. (Lebhafte Beifall.) Es ist mir nie in den Sinn gekommen, wegen Angriffen auf meine innere Politik auch nur um ein Geringes in der auswärtigen Politik von der Richtlinie abzuweichen, die ich für Deutschland gegeben erachte. Ich werde auch in Zukunft so handeln und hoffe, daß in allen Fragen, welche die Weltstellung Deutschlands betreffen, der Reichstag einig sein wird. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Liebermann von Sonnenberg (w. Bg.) Ich halte die Ansprüche der Herren Mannesmann noch jetzt für begründet und auch aus den Worten des Reichskanzlers habe ich herausgehört, daß er die berechtigten Interessen der Brüder Mannesmann verteidigen will. Was unsere Kritik der auswärtigen Politik anlangt, so denke ich doch, wir sind so stark und unser Heer ist so tüchtig, daß eine Kritik an Mängeln unserer auswärtigen Politik wahrlich uns nicht gleich reich im Ausland in den Verdacht der Schwäche bringen wird. (Sehr richtig.) Wünschen müssen wir vom Reichskanzler, daß er unseren bundesfreundlichen Einpruch geltend macht zum Schutze unserer deutschen Brüder in Oesterreich-Ungarn. Ohne der Großmachtstellung Oesterreichs zu nahe zu treten, können wir doch sehr wohl Oesterreich unterstützen, wenn es Bahnen betritt, die den Deutschen in Oesterreich ihre Vorrangstellung sichert. Zweitens muß ich den Kanzler bitten, dahin zu wirken, daß nicht immer die Herren Kommissare in den Kommissionen auf das Ausland verweisen, um uns in unseren Beschlüssen zu beeinflussen. Wer sich auf das auswärtige Amt verläßt, ist verfallen.

Abg. Dove (f. Bp.) Wenn Herr Stresemann sagte, es seien hauptsächlich weltwirtschaftliche Gegensätze, die die Spannung zwischen England und uns verursacht haben, so kann ich das nicht zugeben. Sind es doch gerade die kaufmännischen Kreise, die seit jeher und andauernd für ein friedliches Einvernehmen beider Völker eingetreten sind. Es sind vielmehr nationalitätliche Kreise hüten und drüben, die Behauptungen betreiben, was naturgemäß auf die auswärtige Politik zurückwirken muß. Die Mannesmann-Interessen dürfen nur insoweit von uns geschützt werden, als sie den Verträgen nicht widersprechen.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Der Abg. Liebermann sagte: Wer sich auf das auswärtige Amt verläßt, der ist verfallen. Eine solche Behauptung weise ich mit Entrüstung zurück. Der Herr Abgeordnete hat auch keinerlei Beweis dafür erbracht, daß eine solche Behauptung berechtigt sei. Herr von Liebermann hat aber außerdem noch einen Unterschied machen zu sollen geglaubt zwischen der früheren und jetzigen Politik. Ein derartiger Unterschied darf nicht gemacht werden. Wenn Sie die auswärtige Politik angreifen wollen, so greifen Sie mich an. Ich kann die Verunglimpfung, die der Herr Abgeord. gegen den Leiter des Auswärtigen Amtes gerichtet hat, nur als unerhört zurückweisen. (Lebhafte Zustimmung während dieser gesamten mit erregter Stimme getanen Äußerungen.)

Staatssekretär von Schön rechristigt gegenüber den gestrigen Ausführungen des Grafen Kanitz die Zustimmung Deutschlands zu

den Anleihe-Verhandlungen zwischen Marokko und Frankreich und bestritt gegenüber dem Abgeordneten Stresemann, daß im diplomatischen Dienst der Adel bevorzugt werde. Die von demselben Abgeordneten angeregte Errichtung verschiedener Konsulate, namentlich auch in Sibirien sei bereits in Angriff genommen. Der Abgeordnete Stresemann habe gestern vielerlei Beschwerden über unsere Konsulate im Auslande vorgebracht. Aber was werde nicht alles unseren Konsulaten zugemutet. Der Staatssekretär macht Angaben über verschiedene Fälle solcher zu weitgehenden Zumutungen. Der Abgeordnete hat eine Einwirkung auf Ausland gewünscht in Bezug auf die Behandlung jüdischer Handlungsreisenden. Ähnliche Klagen wie von diesen seien auch von deutschen Herzen jüdischer Konfession erhoben worden. Auf erfolgte Vorstellung habe die russische Regierung geantwortet, eine Aenderung der Klassen-Gesetzgebung sei in Vorbereitung. Ehe aber die neuen Vorschriften in Kraft getreten seien, müsse es bei den bestehenden bleiben. Der Staatssekretär legt dann gegenüber den gestrigen Beschwerden des Abg. Hansen Verwahrung dagegen ein, daß wir gegenüber Dänemark irgendwie die Vertrags-treue verlegen. Wir sind immer und überall durchaus loyal in der Auslegung vertraglicher Verpflichtungen. Die Behörden weisen niemanden aus ohne guten Grund. Ich habe den Eindruck, daß der Herr Abgeordnete Liebermann mich persönlich angreifen und distrahieren will. Ich weise diese Verunglimpungen von mir und der mir unterstellten Behörde mit Nachdruck zurück, namentlich die Unterstellung, als werde mein Sinnen und Trachten von anderen Rücksichten bestimmt als von der Rücksicht auf das Wohl des Vaterlandes.

Abg. Arning (natl.) hofft, daß in einem Falle in Südafrika (Tschinkel-Keidel) für die benachteiligten Deutschen Alles nur Erreichbare herausgeholt werde. Redner tritt dann eingehend für die Mannesmann'schen Ansprüche ein.

Abg. David (Soz.): Formale Rechtsgründe stehen den Herren Mannesmann nicht zur Seite, höchstens Billigkeitsgründe. Weiter geht Redner ausführlich auf unser Verhältnis zu England ein und auf das Betrüben.

Staatssekretär von Schön: Herr Arning bemerkt ich auf seine Frage, die Verhandlungen über die Grenz-Regulierung zwischen Deutsch-Ostafrika und dem Kongo-Gebiet sind nach kurzer Unterbrechung wieder aufgenommen worden und werden hoffentlich zu einem Resultat führen. Die Konzeptions-Verhandlung für die Suez-Kanal-Gesellschaft werde jedenfalls dieser Gesellschaft erhöhte Opfer auferlegen.

Hierauf wird die Debatte geschlossen und der Titel Staatssekretär genehmigt. Nach persönlichen Bemerkungen der Abgeordneten von Liebermann und Hansen erörtert Abg. Gotheim (f. Bp.) bei einem weiteren Titel zunächst den entschiedenen Widerspruch Oesterreichs gegen die geplanten Fluß-Schiffahrtsabgaben.

Abg. Sörke (natl.) bespricht den Fall Haj in Venezuela. Staatssekretär von Schön bemerkt, daß die Beschwerde des Haj teils ungerichtet, teils belanglos sei.

Der Etat des Auswärtigen Amtes ist damit erledigt. Es folgt der Etat des Reichsfinanzamtes.

Abg. Hertling (Zentrum) bittet, die Eosin-Frage und die Gerstenzollfrage erst nach Ostern zu beraten. Abg. Prinz Carolath (konl.) macht den gleichen Vorschlag.

Abg. Müller-Reinigen (fortschr. Bp.) stimmt zu, wenn diese Frage in einer der ersten Sitzungen nach Ostern behandelt wird.

Beim Gehalt des Staatssekretärs findet eine allgemeine Aussprache statt.

Abg. Bahrenhorst (Rp.) tritt für die Mühlenmahlsteuer ein. Abg. Stolte (Soz.) tritt für die Beseitigung der Einfuhrzölle ein.

Staatssekretär Wermuth stellt eine Denkschrift über diese Frage in kurzer Zeit in Aussicht.

Das Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt. Ein Antrag Albrecht (Soz.) fordert ausreichende Unterstüfung der arbeitslos gewordenen Tabakarbeiter. Ein Kompromissantrag will diese Unterstützung nur in Fällen der Hilfsbedürftigkeit gewähren.

Staatssekretär Wermuth teilt mit, daß er dem Hofstad abhelfen werde in wohlwollender und weitberziger Weise, falls der ausgeworfene Betrag nicht ausreichen sollte.

Nach kurzer Debatte wird ein Antrag der Budget-Kommission angenommen, 750 000 Mark zur Unterstüfung aller arbeitslos gewordenen Tabakarbeiter neu einzustellen. Die anderen Anträge werden abgelehnt.

Damit ist der Etat des Reichsfinanzamtes erledigt. Es folgen die Einnahmen aus Zöllen, Steuern und Gebühren. Der Etat wird bewilligt, ferner der Etat der Reichsfinanzen, die zurückgestellten Kapitel des Hauptetats und das Etatsgehe.

In der ersten und zweiten Lesung werden angenommen: die Ergänzung zum Besoldungsgesetz, ferner in zweiter Beratung das Reichsfinanzkontrollgesetz mit den dazu gehörigen Resolutionen.

Morgen vormittag 10 Uhr: 3. Lesung des Etats; 3. Lesung der kleinen Gesetze. — Schluß 9 Uhr abends.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 16. März. (Tel.) Ein englisches Blatt der „Daily Chronicle“ brachte angeblich aus zuverlässiger Quelle die Meldung, daß die letzte Nordsee-fahrt des Kaisers mit den Angriffen im Zusammenhang stehe, die im Reichstage gegen die Verwaltung der kaiserlichen Werften gerichtet worden seien, und der Kaiser habe sich, eines nicht zu übersehen: daß nämlich die Drews'schen Ausführungen für sich nicht den Anspruch erheben, in dieser Frage etwas neues erbracht zu haben. Denn sind sie ja weniger das Resultat der Forschungen von Prof. Drews selbst, als vielmehr die Anführung der Forschungen anderer Gelehrter, an deren Genauigkeit er allerdings glaubt und für die er auch wiederum unseren Glauben verlangt. Aber gerade die Genauigkeit dieser fremden Forschungen wird in der Schrift Prof. v. Soden's sehr angezweifelt. Zunächst wird in den Einleitungs-worten eine beliebige „unkritische“ historische Forschung ab absurdum geführt, nach welcher sich auch ein Sokrates, ein Alexander der Große als Mythengestalten erklären lassen. Dann geht Soden in geistvoller und scharfsinniger Weise die für den geschichtl. Jesus sprechenden Zeugnisse durch, die der alten Geschichtsschreiber Sueton und Tacitus und der hinter den Evangelien stehenden Verfasser, die Geschichteten aus dem Leben Jesu, seine Reden und Sprüche. Überall ist es wahrer Lebensobem, echter Erdgründer des Wirklichen, in der Einfachheit, Sitten und Gebräuchen, in Erwerbs- und Berufsverhältnissen, der uns in dem umgibt, was wir von Jesu Leben und Wirken wissen. Es ist schwer, dem Reiz zu widerstehen, Prof. v. Soden in diesen Darlegungen im Einzelnen zu folgen. Die Lektüre der Schrift ist darum nur angenehm. Dazu kommt die Art und Weise, wie v. Soden den Apostel Paulus, gegenüber gegnerischer Darstellung, als Zeugen des Lebens Jesu anzuführen weiß, und wie er es versteht, eingehend den Behauptungen von einem „vorchristlichen Jesus“ den Boden und die Bedeutung zu nehmen. So kann v. Soden am Schluß seiner Schrift rückhaltend noch einmal darauf hinweisen, auf wie lustigen Grunde die Annahme beruhe, das Jesusbild sei eine verdistete Christus-Mythe und wie weitgeantert demgegenüber die Persönlichkeit Jesu in der Geschichte ist. Die Behauptung, Jesus hat gelebt, erspart ihm somit „nicht als Glaubensurteil, von dem man sich dispensieren kann, sondern als das gesicherte Ergebnis vorurteilsloser, gewissenhafter, das überreiche Material wirklich erschöpfender historischer Untersuchung.“

Ecce Homo von Gustav Adolf Müller.

Eine Erzählung aus Jesu Christi Tagen. Die Jesufrage hat in unseren Tagen noch eine erhöhte aktuelle Bedeutung dadurch erhalten, daß sich gerade in diesen Wochen in deutschen Kirchen viele Tausende von jungen Konfirmanden zu dem Glauben an Jesus von Nazareth bekennen, an seine irdische Geburt,

Die sich das Blatt liebenswürdig ausdrückt, persönlich einen Einblick in die korrupten Verhältnisse auf den Kaiserlichen Werften verschaffen wollen. Wir erfahren an maßgebender Stelle, daß an dieser Behauptung kein wahres Wort ist, und daß die zuverlässige Quelle die ganze Nachricht frei erfunden hat.

— Berlin, 16. März. (Tel.) Die Ratifikationsurkunden des deutsch-bolnischen Handelsvertrages wurden am 15. März in La Paz ausgewechselt. Der Vertrag tritt gemäß Artikel 11, Absatz 2 zehn Tage nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft.

Österreich-Ungarn.

— Wien, 16. März. (Tel.) Der Vizepräsident der österreichischen Staatsmänner, Viktor von Hirschfeld, ist im 90. Lebensjahre gestorben.

— Wien, 16. März. (Tel.) Im Abgeordnetenhaus wurde heute die erste Lesung der Regierungsvorlage betreffend die Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät in Triest beendet. Die Vorlage wurde sodann dem Budget-Ausschuß überwiesen.

Belgien.

Zoll-Erhöhungen.

— Brüssel, 16. März. (Tel.) Die Regierung hat im Hinblick auf den drohenden französischen Zolltarif bei der Kammer eine Erhöhung der Zölle beantragt. Der Zoll für Schaumweine wird auf 200 Frs., für andere Weine auf 80, für Röhre auf 500 Frs. pro Hektoliter und für Parfümerien auf 25% und für Seide auf 20% des Fakturwertes erhöht.

England.

Die Reform des Parlaments.

— London, 16. März. Im Oberhaus erklärte bei der heute fortgesetzten Beratung des Vorschlags Lord Rosebery vom 24. v. M. die Reform des Parlaments Minister Churchill, der Augenblick sei für die Erwdigung der Reform außerordentlich günstig. Das Ziel müsse sein, zu einer allgemeinen Verständigung über die Grundlagen der beabsichtigten Reform zu kommen. Er präziserte alsdann die Haltung der Regierung, die sich vor jeder Erörterung der Reformvorschlüge fernhalte, und sprach die Hoffnung aus, daß die Peers diese letzte gebotene Gelegenheit ergreifen und ehrlich, aufrichtig und entschieden an eine wirkliche und annehmbare Reform herantreten würden. Wenn er auch gegen eine nur aus Wahlen hervorgegangene 2. Kammer sei und wünsche, daß dem Grundgedanke der Erbkammer bei der zukünftigen Befestigung des Oberhauses Rechnung getragen werde, so sei er doch der Ansicht, daß die Einführung von Wahlen für einen Teil des Hauses erwägenswert sei. Das wesentliche der ganzen Reform sei, daß das Haus mehr auf dem Vertrauen der Nation und der Unterstützung der Demokratie aufgebaut werden solle.

Kammern ergriff Lord Cromer das Wort und erklärte, obgleich er dringend wünsche, daß nichts getan werde, um die Macht des Oberhauses zu schwächen, stimme er darin überein, daß eine Reform nötig sei, um das Haus mehr in Berührung mit dem Volk zu bringen. Sodann erklärte der frühere Lordkanzler Halsbury, er glaube nicht, daß es möglich sei, eine Einrichtung zu schaffen, die den englischen Gewohnheiten besser angepaßt und nützlicher sei, als das jetzige Oberhaus.

Rußland.

Aus der Reichsduma.

— Petersburg, 17. März. In der Duma kam es gestern während der Debatte über den Etat des Ministeriums für Volksaufklärung zu einem scheinbaren Austritt. Der Abg. Purischewitsch (extreme Rechte) behauptete, während er über die Petersburger Universität redete, in deren studentischem Senatsrat befindet sich eine Jüdin, „Juristenweibchen“ genannt, die in intimen Beziehungen zu den Mitgliedern des Senatsrats stehe. Darauf erhob sich im Saal ein ungeheurer Lärm. Die Linke rief Purischewitsch Schmäherer zu und verlangte dessen Ausweisung. Der Präsident erklärte, der Redner müsse das, was er gesagt habe, auf sein Gewissen nehmen. Der Kadettenführer Mijukow forderte Purischewitschs Ausweisung und begann einen Wortwechsel mit dem Präsidenten. Ununterbrochene Zurufe links und rechts veranlaßten den Präsidenten, die Sitzung zu schließen. Nach deren Wiedereröffnung entzog der Präsident dem Abg. Purischewitsch das Wort und erteilte Mijukow wegen seines Verhaltens eine Wage.

Die Duma beendete gestern noch die Debatte über die Interpellation wegen der gewaltsamen Besetzung der katholischen Kirche in Dopsje. Die Duma nahm eine Uebergangsformel der Dittobiten an, welche die Ueberzeugung ausspricht, daß die von der Regierung angeordnete Gewissensfreiheit verwirklicht werde, um die traurigen konfessionellen Streitigkeiten unmöglich zu machen.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 15. März. Die Manöver des 14. Armeekorps werden sich in diesem Jahre im südöstlichen Teil des Großherzogtums Baden und in den hohenzollernischen Landen abspielen. Die Kreise Balingen und Waldshut, der Amtsbezirk Neustadt und der Kreis Konstanz bis zur Bahnhofs-Linien-Tuttlingen-Engen stehen den Truppen der 28. Division zur Verfügung, doch bleiben jene Orte, die im Jahre 1909 mit Einquartierung bedacht waren, von Truppenbelegungen ausgeschlossen. Den Truppen der 33. Division wurde das Gebiet des Großherzogtums Baden südlich der Linie in der Richtung der Eisenbahn Schwadenreute-Bullendorf zugeteilt, und die 29. Di-

vision erhielt das badische Gebiet nördlich dieser Linie und die hohenzollernischen Lande, ausschließlich des westlichen Zipfels. Die eigentlichen Manöver sollen 10 Tage dauern und mit dem 18. September beendet sein. Diesen Manövertagen wird aber bei einzelnen Brigaden des Armeekorps das Regiments- und Brigaderegiment vorausgehen, das auch im Manövergelände abgehalten werden muß.

— Weinheim, 17. März. Der erste Blütenbruch in diesem Jahre hat sich an der Bergstraße bereits eingestellt. Die Mandelbäume blühen seit wenigen Tagen.

— Hardheim (N. Baden), 16. März. Zu der folgenschweren Pulverexplosion, über die wir schon berichtet, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die mit Sprengstoff gefüllte Kiste, welche nach einer anderen Lesart nicht durch Funken der Feldschmiede, sondern durch heftiges Aufstoßen explodierte, wurde samt der Schmiede und nebenan liegenden Feldblöcke hoch in die Luft geschleudert. Dabei wurden sechs auswärtige Arbeiter zum Teil lebensgefährlich verletzt. Die schwersten Wunden erlitt der verheiratete Arbeiter Hod aus Miltenberg, dem das Fleisch an Kopf, Knie und Schenkel bis auf die Knochen herausgerissen wurde. Er mußte in die Klinik nach Heidelberg verbracht werden. Auch seine zwei 15- bis 16jährigen Söhne befinden sich unter den Schwerverletzten. Einem andern Arbeiter wurden die Füße verbrannt, zwei weitere erhielten sonstige Verletzungen. Sämtliche kamen ins Spital nach Hardheim. Die betreffende Schmiede- und Röhreneinrichtung ist bis auf den Ambos glatt verschwunden. Der am Schacht beschäftigte Aufseher wurde vorläufig verhaftet. Bemerkenswert ist, daß der Bürgermeister von Hoppingen und die sämtlichen Mitglieder des Gemeinderats, vom Walde kommend, die Unglücksstelle in dem Moment der Explosion in geringer Entfernung passierten. Hätten sie nicht infolge des besten Weges kurz vor der Stelle abgelenkt, so wären die Herren ebenfalls der Katastrophe zum Opfer gefallen.

— Baden-Baden, 16. März. In einer gestern hier abgehaltenen, von hiesigen und auswärtigen Wirten sehr stark besuchten Versammlung wurden die künftigen Bierpreise wie folgt festgesetzt: a) auf dem Land: (hell und dunkel) 1/2 Liter 10 S, 2/3 Liter 10 S, 1/3 Liter 14 S; b) in der Stadt: für Lagerbier: 1/2 Liter mindestens 10 S, 0,35 Liter (neues Maß) 12 S; für Exportbier 1/2 Liter 10 S, 2/3 Liter 12 S, 1/3 Liter 14 S.

— Freiburg, 17. März. Auf Wunsch wird die Landwirtschaftskammer als Zeit für die Abhaltung des in Freiburg in diesem Jahre zu veranstaltenden landwirtschaftlichen Vortragskurzes des Spätherbst d. J. 29. November bis 1. Dezember vorsehen.

— Freiburg, 16. März. Der Betriebsassistent Adolf Anhöfel, der seinerzeit nach Unterschlagung von 4000 M amtlicher Gelder nach Nordamerika flüchtig ging, ist ausgeliefert und gestern mit einem Gefangenentransport hier eingetroffen. Er wurde ins Amtsgefängnis verbracht. — Aus unbekannter Ursache suchte sich heute nacht eine Frau das Leben zu nehmen, indem sie bei den Bahnhofsanlagen in den Gewerbetank sprang. Sie wurde von dem reißenden Wasser bis an den Kehlen in der Bahnhofsgrube getrieben und dort von mehreren Personen noch lebend herausgezogen.

— Mühlheim, 17. März. Die diesjährigen Rennen des Markgräfler Rennvereins finden am 10. Juli auf dem Neuenburger Exerzierplatz statt.

— Balingen, 16. März. Bei der letzten Versammlung des erweiterten Vorstandes des badischen Schwarzwaldbau-Sängerbundes im Gasthof zum „Falken“ in Balingen waren sämtliche Gauenvereine vertreten. Der Gesangsverein „Eintacht“ Balingen wurde einstimmig zum Aufgenommen. Aus den vom 1. Vorsitzenden, Herrn Tobias Boverle, z. Z. Goringen, zusammengeführten Vorschlägen der Vereine ergibt sich, daß der Gau jetzt aus 20 Vereinen besteht mit 678 Sängern; das ist ein Zuwachs gegen voriges Jahr um 72 Sängern. Für das am 12. Juni ds. J. in Donaueschingen stattfindende Gaufest, verbunden mit dem 60. Stiftungsfest der „Liebertal“ Donaueschingen, wurden nun alle Punkte eingehend beraten. Zu Preisrichtern wurden die Herren Musikdirektoren Zureich, Professor Scheib, Karlsruhe und Wagner, Ettlingen gewählt.

— Vörrach, 15. März. Eine Gasexplosion ereignete sich gestern abend in der Wallbrunnstraße, wo gegenwärtig ein neuer Hauptdröhrenstrang gelegt wird. Aus noch nicht festgestellter Ursache explodierte ein Rohr mit einem furchtbaren Knall. Wie stark der Luftdruck gewesen sein muß, bewies die eingedrückt Giebelstiege der anliegenden Wohnhäuser. Personen kamen nicht zu Schaden.

— Oberlautringen (N. Waldshut), 16. März. Gestern nacht brach im vermieteten Wohnhaus des Kaufmanns Adolf Herzog Witwe auf unerklärte Weise ein Brand aus. Die Geschädigten sind verheiratet.

— Meßkirch, 16. März. Einen schweren Frevler verübte der etwa 30jährige Hensler von hier, indem er im Segerswäldchen zwischen Talmühle und Altstadt 415 Tannen und 15 Eichen mit einer Art anhielb. Die Bäume können nur bei sorgsamer Pflege erhalten werden, sind aber entwertet. Der Schaden be-

trägt zirka 1500 M. Der Täter, dessen Tat vor acht Tagen geschah, hat sich dadurch verraten, daß er im Walde betreten wurde, als er das zum Fortfahren gerichtete Holz und Reifgebündel durcheinander warf. Er gestand dann die Baumbeschädigungen auch zu. Er will aus Zorn gehandelt haben, weil er zu Hause keine Aufnahme mehr findet und mittellos ist. Hensler scheint geistig nicht normal zu sein.

— Konstanz, 17. März. Großherzogin Luise hat für den evangelischen Gottesdienst im Singaal des Petershausener Schulhauses ein Altartuch und ein Kreuzifix gestiftet.

— Aus Baden, 16. März. Im Monat Mai findet Termin für die Erste sowie für die Höhere Lehrerinnenprüfung an den Höheren Mädchenschulen in Freiburg und Heidelberg statt und zwar nur für solche Kandidatinnen, die nicht an den Seminarturken in Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim ausgebildet sind. Diejenigen Kandidatinnen, welche für diesen Termin sich zur Ersten Lehrerinnenprüfung anmelden, haben dabei eine theoretische und praktische Vorbereitung für den Lehrerberuf von mindestens 2 1/2 Jahr nachzuweisen. Anmeldungen sind bis zum 15. April d. J. an den Gr. Oberschulrat einzureichen.

Advertisement for 'Der Landmann' newspaper. It features a drawing of a farmer with a scythe and a bundle of hay. The text reads: 'Der Landmann muß rechtzeitig säen.' Below the drawing, it says: 'wenn er pünktlich ernten will. Sie werden gut tun, das Abonnement auf unsere Zeitung jetzt zu erneuern, damit sie Ihnen regelmäßig zugestellt wird.'

Aus der Residenz.

— Karlsruhe, 17. März. Aus dem Hofbericht. Der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Geheimrats Dr. Frhrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seb.

— (Militärverein. Der am Samstag abend im Saal 3 der Brauerei Schrempf abgehaltene kameradschaftliche Familienabend hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache durch den 3. Vorstand, Kamerad Vindensau, bei der im Anschluß hieran der Belfort- und Kaiserfeier gedacht, bei welcher dem Verein die hohe Ehre zuteil wurde, den hohen Protektor S. K. H. den Großherzog begrüßen zu dürfen, ein dreifaches Hoch auf höchstselben ausbrachte, hielt Herr Rechnungsrat Schneider einen Vortrag über seine Wanderung mit dem Zweirad über die Dolomiten, Benedig, Florenz usw., der durch die Vorführung von Lichtbildern sehr an Interesse gewann und dem Vortragenden reichen Beifall einbrachte. Der 2. Teil des Abends war dem Humor gewidmet und Herr Gundlach erfreute die Anwesenden mit seinen Darbietungen aufs Beste, wozu Herr Gahert die Klavierbegleitung übernommen hatte. Mit großem Bedauern wurde der Rücktritt des 1. Vorsitzenden Oberrechnungsrat Gangel zur Kenntnis genommen, der sich große Verdienste um den Verein erworben hatte. Seine Ernennung zum Ehrenmitglied fand beifällige Aufnahme. Möge sein Gesundheitszustand sich nach und nach bessern, so daß er, wenn auch nicht mehr als Vorsitzender, so doch als tätiges Mitglied dem Verein erhalten bleibt.

— (Evangelischer Männerverein der Weßstadt. Der am vergangenen Sonntag abgehaltene Familienabend gab dem jugendlichen Klaviervirtuosen, Herrn Fritz Keller wieder einmal Gelegenheit, mit dem vollendeten Vortrag von Werken von Schubert, Heller u. Brahms verdiente Triumphe zu feiern. Fräulein Hedwig Birtheim sang mit fräftiger und doch weicher und wohlgeschulter Stimme Lieber von Schubert, Brahms, Schumann und Abt so entzückend, daß sie das allerliebste „Kudud wie alt?“ wiederholen mußte. Die Begleitung der Lieber wurde von Fräulein Mathilde Richter voll befriedigend durchgeführt. Den Mittelpunkt des Abends bildete ein Vortrag des Herrn Stadtvikar Duhm über seine Reise nach Palästina. Mit großer

gehalten wurden. Als heute Morgen die Kriminalpolizei das Haus absuchte, fanden sie noch drei Mädchen desselben Alters vor, die die Kupplerin bei polizeilichen Besuchen in einem Raum verborgen hielt, zu dem eine Falltür führte. Ein aus Chemnitz stammendes Mädchen wurde gleich mitgenommen.

— Worms, 16. März. Im hiesigen Krankenhaus starb gestern die Frau des Bahnhofsvorsteher Gröber aus Offstein an Sublimatvergiftung; Gröber selbst folgte ihr heute im Tode nach. Die drei Kinder der Verstorbenen sind noch nicht außer Lebensgefahr.

— Wien, 16. März. (Tel.) Die „Neue freie Presse“ meldet, versuchte Oberleutnant Hofrichter in den letzten Tagen sich Selbstmord zu verschaffen, offenbar jedoch nicht um Selbstmord zu verüben, sondern um an sich verschiedene Erscheinungen hervorzuwerfen, die auf seine Geistesgesundheit schließen lassen würden und um dadurch seine Ueberlieferung in eine Beobachtungsstation zu erzwingen. Der Helfer war der inzmischen verhaftete Probst, der den Briefschmuggel Hofrichters ins Werk setzte. Die Schwester des Probst wurde wegen Mithilfe beim Briefschmuggel verhaftet Hofrichter hat bereits seine Verbindung mit dem Probst und den Briefschmuggel gestanden. Alle von Hofrichter hinausgeschmuggelten Briefe wurden von den Adressaten der Behörde zur Verfügung gestellt.

— London, 17. März. (Tel.) In Queenstown traf eine beim Old Head of Kinsale angeschwemmte Flasche mit einem Briefe vom 2. September 1908 an Mr. Elliman in Frankfurt a. M. ein. Es heißt darin, daß die Flasche von dem Forscher an Bord des „Roosevelt“ vom Peary-Arctic-Klub, der vom Commodore Peary befehligt wurde, ins Meer geworfen worden sei, um die Geschwindigkeit der Strömung längs der Küste von Labrador zu prüfen. Der „Roosevelt“ dampfte, wie es weiter heißt, damals nach Süden, nachdem er an der Nordküste von Grant Land überwintert hatte.

— Petersburg, 17. März. (Tel.) Drei junge Mädchen haben sich gestern durch Zyanit vergiftet: eine Schülerin des Konservatoriums, eine Studentin der höheren Frauenkurse und eine Gymnasiastin. Außerdem machten gestern in verschiedenen Stadtteilen 6 Frauen und 2 Männer gleichfalls mittels Gift ihrem Leben ein Ende.

— D.K. Newport, 17. März. Der bekannte Indianerhäuptling Sag Mah Zi Stung, der vorige Woche nach Washington reiste, um Präsident Taft zu sehen, ist gestern morgen tot in seinem Bett gefunden worden. Der Häuptling, der ein Alter von über hundert Jahren erreicht hat

Jeder des Dichters, der von ihm schreibt. Es ist besonders an Gustav Adolf Müllers Darstellung hervorzuheben, in wie außerordentlich glücklicher Weise sie es versteht, sich über alle theologische Tendenz-Dichtung zu heben und in ihrer Art gleichsam alle Richtungen zu vereinigen in der einen: der Anerkennung und Verehrung der gott-erfüllten Persönlichkeit Jesu und seines Vertrauens zu dem Mittler, das ihm vom Vater ward. Hier werden sowohl „liberale“ wie „positive“, evangelische und katholische Christen sich angeeignet und befriedigt fühlen und darum gerade eignet sich das in C. F. Amelangs Verlag Leipzig (Preis geb. 6 M) erschienene Werk des Dichters — der uns als Sohn unserer badisch. Heimat besonders wert ist — vor vielen anderen zu einem Selbstgespräch. Und es wird aus ihm für die Leser nicht minder begeistert und überzeugungsvoll hervorklingen, wie aus den Propheten der Theologen, die starke, heilige Freude an dem geschichtlichen Leben Jesu. Albert Herzog.

Vermischtes.

— Aus der Pfalz, 17. März. In Deidesheim, Wachenheim, Dürkheim und Umgegend stehen nicht nur die Mandel-, sondern auch türkische Kirsch-, Pfirsich-, Aprikosen- und sonstige Frühobstbäume in voller Blüte.

— Dresden, 16. März. (Tel.) Am Sonntag früh trafen auf dem Bodenbacher Staatsbahnhofe fünf Herren ein, die drei Zigarer mieteten und nach dem Leizgraben bei Biela fuhren, wo zwischen zwei der Fremden ein Pistolen-Duell stattfand, bei dem die drei anderen als Sekundanten fungierten. Die Sekundanten hatten einmaligen Augewechsel vereinbart. Das Duell verlief unblutig. Wie verlautet, handelt es sich um ungarische Reserve-Offiziere, die ihr Domizil in Berlin haben. Zur Austragung des Duells hatten sie den österreichischen Boden aufgeschickt.

— Köln, 15. März. Im September vorigen Jahres verschwand aus Neuwied ein vierzehnjähriges Mädchen, das, wie sich jetzt herausstellt, von einem Bader nach Köln verschleppt und hier in einem Kuppelhaus untergebracht worden war. Nach Hause zurückgeführt, erzählte es von seinem hiesigen Aufenthalte und berichtete, daß auch noch andere Mädchen in dem Hause an der Lungengasse verborgen

Anschaulichkeit schilderte der Herr Vortragende die Eindrücke und Empfindungen, die eine vor kurzem ausgeführte Reise nach Jerusalem in ihm hervorgerufen hat. Der allseitig fesselnde Vortrag konnte mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit nicht zu Ende geführt werden. Den versprochenen weiteren Ausführungen wird deshalb mit großer Spannung entgegengeblieben. Die Dankesworte, die am Schluss der Veranstaltung Herr Stadtrat Dieber den Vortragenden widmete, fanden bei den zahlreichen Teilnehmern lebhaften Widerhall.

Deutscher Bankbeamtenverein, Zweigverein Karlsruhe. Vergangene Woche hielt Herr Fürstenberg im Schrempf-Saal 3 vor einer zahlreich erschienenen Versammlung, der neben den hiesigen Bankbeamten auch Kollegen von Wiesbaden und Baden-Baden in großer Zahl beizuhören, einen Vortrag über das Thema: „Was will der Deutsche Bankbeamtenverein?“ Ausgehend von der Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft im Allgemeinen und des Bankgewerbes im Besonderen leitete er die Gründe dar, die eine Organisation der einzelnen Erwerbsgruppen notwendig machen. Die Ursachen, die die Organisation der Bankbeamten im Gegensatz zu anderen Erwerbsgruppen verhindern, sieht er in einem — an sich natürlich erfreulichen — Fehler der wirtschaftlichen Bedrängnis und in dem Fehlen einer gemeinsamen Karole. Die gemeinsame Karole sei nun in der Festsatzungsfrage gefunden. Auf diesen Punkt ging Herr Fürstenberg ausführlich ein; weiter kam er auf die Frauenfrage zu sprechen und führte aus, daß gegen die Frau im Bankgewerbe, solange sie die leichteren und einfacheren Arbeiten verrichte, nichts einzuwenden sei, daß sie aber dann schädlich wirke, wenn sie noch längerer Tätigkeit im Bankfach für ehemals besser bezahlte Stellen mit geringerer Gehalt Verwendung finde, und dadurch gehobener wirke. Um dies zu verhindern, sei billigerweise von diesen Frauen eine ähnliche allgemeine Bildung wie von männlichen Bankbeamten und auch eine 2-jährige Lehre im Bankfach zu verlangen. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen berührte Herr Fürstenberg auch die Lehrlingsfrage, über die er in seiner Eigenschaft als Stellenvermittlungsleiter viel Interessantes zu erzählen wußte. Er sagte, er sei gegen Vorschriften, durch die die namentlich in den Provinzialbanken geübte Ausbildung vieler Lehrlinge einseitig werde, da gegenwärtig die meisten Großbanken Lehrlinge nicht ausbilden und daher leicht ein Mangel an berufsmäßig vorgebildeten Lehrlingen für die kleineren Banken zu befürchten sei. Herr Fürstenberg berührte noch kurz das Verhältnis der Bankbeamten zum Gewerkschaftsbund und schloß mit einem Bericht über die Tätigkeit des Deutschen Bankbeamtenvereins. — Die Versammlung dankte dem Redner für seine anregend vorgetragenen, nach Inhalt und Form gleich ausgezeichneten Ausführungen durch launehaftenden Beifall.

Der Gewerbeverein Karlsruhe versendet den Jahresbericht für das Vereinsjahr 1909, dem wir folgendes entnehmen: Im Berichtsjahre wurden abgehalten: 1 Hauptversammlung, 7 Monatsversammlungen, 11 Vorstandssitzungen, 7 Bezirksausführungssitzungen und 1 Bezirksversammlung. Mit Schluß des Jahres 1909 hat die „Badische Gewerbezeitung“ ihr Erscheinen in der bisherigen Form eingestellt. Mit dem gleichen Zeitpunkt hat auch die „Badische Gewerbe- und Handwerkerzeitung“ ihr bisheriges Erscheinen eingestellt. Seit dem 1. Januar 1910 sind nun die beiden Zeitungen verschmolzen und unter dem Titel „Badische Gewerbe- und Handwerkerzeitung“ als Verbandsorgan obligatorisch eingeführt. Einem mehrfachen Wunsch der Mitglieder entsprechend, fand in den Monaten Februar, März und April 1909 für dieselben und deren Angehörige ein Buchführungslehrgang statt, an dem 13 Personen teilnahmen und welcher von Herrn Gewerbeleiter Maier an der Großh. Baugewerkschule geleitet wurde. Sämtliche Kosten wurden vom Verein getragen. Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Januar 1910 355 gegenüber 368 im vergangenen Jahre. Die Summe der Einnahmen beträgt 4207,83 M.; die Summe der Ausgaben beträgt 3723,69 M.; mithin Kassenbestand 484,14 M. Der Jahresbericht läßt die Mitglieder zugleich zu der heute Donnerstag den 17. März stattfindenden 79. ordentlichen Hauptversammlung im Saal 3 Schrempf (Waldstraße) ein.

Das Großherz. Bad. Lehrerseminar II veröffentlicht seinen Jahresbericht über das Schuljahr 1909, dem wir folgendes entnehmen: In die Anstalt wurden im ganzen (mit Zugang während des Schuljahres) 88 Schüler aufgenommen, darunter 1 in den 6., 6 in den 5. und 81 in den 4. Kursen. Der Gesundheitszustand der Lehrer war ein im ganzen befriedigender. Abgesehen davon, daß sofort mit Beginn des Schuljahres einige Zöglinge an Scharlach erkrankten, kann der Gesundheitszustand der Zöglinge als ein normaler bezeichnet werden. Vorübergehend mußten einige Zöglinge dem Städtischen Krankenhaus zu Versperrung übergeben werden. Am 31. Juli kam das Entschlafen aus der Berger-Stiftung in Gestalt von Büchergaben zur Verteilung. Bedacht wurden die Zöglinge: Fetting Eduard, Hof Josef, Krieg Josef und Lubberger Karl. Die Seminarbibliothek war von 126 Kindern besucht. Das Lehrpersonal setzt sich zusammen aus 9 Etatmäßigen, 2 nichtetatmäßigen und 6 Hilfslehrern. An der Lehrgangsschule sind 4 Lehrer und 1 Lehrerin tätig. Die Schülerzahl betrug am Ende des Schuljahres 245, darunter 231 Badener und 14 sonstige Reichsangehörige.

Am Apollo-Theater (Marienstr. 16) ist bis 19. März vollständig neues Programm. U. a. tritt Ida Bogaria, Sol. Ital. Kammervirtuosin auf, anerkannt die berühmteste Geigen-Virtuosin der Weltzeit. Meisterkünstlerin des berühmten Professor Joachim, welche wiederholt die hohe Ehre hatte vor der Deutschen Kaiserin der Königin von Holland, Königin Georg von Griechenland, sowie den meisten Fürstlichen Höfen zu konzertieren. Sie erhielt die höchste Auszeichnung, die große goldene Medaille für hervorragende Kunstleistungen.

8 Verhaftet wurde ein 24 Jahre alter, verheirateter Tagelöhner aus Söllingen wegen Vergehens gegen § 181a des R. St. G. B. und ein 42 Jahre alter Handelsmann aus Riga, der hier und in anderen Städten messingvergoldete Uhren für goldene verkaufte und dadurch die Käufer um namhafte Beträge schädigte. Bei seiner Festnahme war er noch im Besitz von 4 neuen messingvergoldeten Uhren und einer Barbox mit 365 M.

Bedorftende Veranstaltungen.

Naturwissenschaftlicher Verein. Am Freitag, 18. März, abends 8½ Uhr (p. r. i. t.) im großen Hörsaal für Chemie der Techn. Hochschule Herr Professor Dr. Haber über: Darstellung des Ammoniaks aus Wasserstoff und Stickstoff.

und sich bei bester Gesundheit befand, hatte abends, als er sich zu Bett legte, die Gasflamme ausgepufft und ist durch das austretende Gas vergiftet worden. Er war bisher niemals in eine moderne Stadt gekommen und überhaupt mit der Zivilisation noch gar nicht in Berührung geraten.

Unglücksfälle.

Bissabon, 16. März. (Tel.) Wie der Zivil-Gouverneur von Horia berichtet, war die bei dem Hafen von Uha do Pico gesunkene portugiesische Schaluppe dicht besetzt mit Auswanderern nach Nordamerika. Sie war schlecht ausgerüstet und wurde schlecht gesteuert. Die Zahl der Toten beträgt 40; 23 Ueberlebende flüchteten, sobald sie festen Boden unter den Füßen hatten, voller Schrecken in die im Innern der Insel gelegenen Häuser. 28 Leichen wurden in der Kirche aufgebahrt.

Paris, 16. März. (Tel.) Aus verschiedenen Teilen des südlichen Frankreichs werden Ueberflchwemmungen gemeldet. In der Nähe von Toulon ist ein Haus eingestürzt; zwei Personen wurden getötet.

hd Petersburg, 16. März. (Tel.) Wie aus Crasnojarsk gemeldet wird, sind auf dem dortigen Wolga-Bergwerk eine große Quantität Dynamit, angeblich 2 Zentner, explodiert. Das Bergwerk ist völlig verwüstet. Ob und wieviel Menschen umgekommen sind, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Gerichtszeitung.

Metz, 16. März. Vor der Meber Strafkammer kam gestern der mebrjährige Prozeß gegen die Eindiebstahl zu Ende, die seit über drei Jahren Weg und Umgebung zum Schaulach ihrer Tätigkeit gemacht hatten. Die wohl organisierte Räuberbande hatte es insbesondere auf die Kirchen abgesehen. Der Hauptbeteiligte Hamburger hatte, lt. Ref. Ztg., allein 13 Kirchenbühnen auf dem Gewissen. Er wurde wegen schweren Diebstahls in 30 Fällen zu neun Jahren Zuchthaus verurteilt. Seine Helfershelfer Metz zu acht Jahren, ein zu sechs Jahren

Der Instrumental-Verein Karlsruhe veranstaltet am Freitag, den 18. März, abends 8 Uhr, im großen Saale der Gesellschaft Eintracht ein Konzert. Ihre Mitwirkung haben zueinander: Fräulein Anna Dürr, Opernsängerin aus Bamberg und Herr Emmerich Stoeber, Konzertmeister aus München (Cello). Die Musikalische Leitung hat Herr Musikdirektor Theodor Kunz. Der Veranstaltung ist ein starker Besuch zu wünschen.

Karfreitagskonzert im großen Saale der Festhalle. Bei dem Konzert, welches die „Liederhalle“ in Verbindung mit dem Groß-Borspiel und „Requiem“ als 2. Teil einige füracere Chorwerke zum Vortrag. Zunächst eine Chorbearbeitung „Jesus meine Zuversicht“ für großes Orchester und Männerchor; dieses Stück wurde bei der bürgerlichen Trauerfeier für den verewigten Großherzog (1907) aufgeführt und hinterließ einen gemalten Eindruck. Sodann folgt: „Worte aus dem 23. Psalm“ für Tenor und Bass mit Orchesterbegleitung. Beides sind Kompositionen des Chormeisters der Liederhalle, des Herrn L. Baumann. Der a capella-Gesang ist vertreten durch „Christus am Kreuz“ (Volkslied aus dem Jahre 1741. — eine Perle unserer Volksmelodien) und „Menge am Kreuze Jesu“ (Melodie von Joh. Seb. Bach, bearbeitet von G. Schumann), eine meisterhafte Bearbeitung! „Wenn ich einmal soll scheiden“ ebenfalls für Orchester und Chor bearbeitet von L. Baumann. Diese fünf, jebermann sofort musikalisch verständlichen Stücke geben dem ganzen Konzert einen volkstümlichen Einschlag. Ihnen schließt sich dann als 3. Teil das Hauptwerk des Konzerts, das „Requiem“ von L. Cherubini an.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Bremen, 16. März. Die Bürgerschaft verhandelte über drei sozialdemokratische Anträge betreffend den Disziplinargesetz gegen die sozialdemokratischen Lehrer, ferner betreffend die Abschaffung der religiösen Morgenandachten in der Schule und der Abschaffung der patriotischen Schulfeiern. Nach teilweise äußerst heftigen Debatten wurden alle Anträge mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. Die Tribünen mußten, lt. Ref. Ztg., wegen großen Staus geräumt werden.

Strasbourg, 16. März. Nach einer Meldung der „Straßburger Neuen Zeitung“ von zuständiger Stelle werden die Verhandlungen der Reichsregierung mit der elsass-lothringischen Regierung über die elsass-lothringische Verfassungsfrage sofort nach Schluß der Reichstagsession aufgenommen und in Strasbourg geführt werden. Man hoffe, im Herbst die Vorlage dem Reichstag unterbreiten zu können.

M.E. Genf, 17. März. (Privat.) Vor einiger Zeit ward gemeldet, daß der in Cincinnati verhaftete Schweizer Christian Kappeler eingestand, daß er ein Genosse Luchensis gewesen sei, der die Kaiserin Elisabeth ermordete. Wie nunmehr die hiesige „Tribüne“ meldet, hat Kappeler den amerikanischen Behörden folgendes gestanden: Er befand sich 2 Meter vor Kai des Genfer Sees entfernt, als Lucheni die Kaiserin ermordete. Lucheni sei nur der Vollstrecker des von Kappeler entworfenen Planes. Kappeler habe den Mord organisiert aus Gründen, die er nicht angebe. Die Auslieferung Kappelers an die Schweiz soll beantragt werden.

hd Mailand, 16. März. Der Mailänder Journalistenverein beschloß gestern, die Ausweisung italienischer Journalisten aus Oesterreich durch die journalistischen Deputierten in der Kammer zur Sprache zu bringen und die Unterstützung des internationalen Presse-Verbandes und des Wiener Presse-Vereins bei einem Prozeß gegen die Ausweisung anzurufen.

M.F. Brüssel, 17. März. (Privat.) Der Ausweisungsbefehl gegen die Gräfin Vaughan ist von der Regierung aufgehoben worden. „Patriote“ zufolge wird Gräfin Vaughan nach Belgien zurückkehren.

London, 17. März. In einer gestern abgehaltenen Versammlung führte Lord Cambor in bezug auf das Anwachsen der deutschen Flotte aus, Großbritannien dürfe es in Zukunft niemals daphin kommen lassen, im Bau von Schiffen etwas nachhaken zu müssen. Es sei ein Programm aufzustellen, nach dem wirklich gebaut werde.

Kairo, 16. März. Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen sind heute nach Luxor abgereist.

Teheran, 16. März. Die Nachricht über die Verstärkung der russischen Truppen in Tadriz ruft in der Bevölkerung große Erregung hervor. Der heutige Ministerat hat sich mit dieser Frage beschäftigt. Gutes Vernehmen nach hat der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes demissioniert. Auch die europäischen Kreise sind stark beunruhigt. Die Kaufleute in Tadriz wollen jeglichen Handel aufhören lassen, um die Verproviantierung der russischen Truppen unmöglich zu machen, da die russische Maßregel in keiner Weise berechtigt sei. (Ref. Ztg.)

Zur Unterschlagnungsaffäre in Frankreich.

Paris, 16. März. Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters wurde der frühere Sekretär Poitel des Liquidators Duez unter der Anklage, 30 000 Franks veruntreut zu haben, verhaftet.

M.E. Paris, 17. März. (Privat.) Der Untersuchungsrichter hat nunmehr das Ermittlungsverfahren gegen sämtliche Liquidatoren der Kongregation eröffnet, obwohl bisher gegen dieselben nur Beschuldigungen des verhafteten Duez vorliegen.

Paris, 16. März. Die Kammerkommission für die Justizreform hat den Antrag Raynaud, wodurch die Liquidation

Zuchthaus. Fünf weitere Angeklagte erhielten langjährige Gefängnisstrafen.

Hamburg, 17. März. (Tel.) Der Tischler Tieden, der seine Frau erschossen hatte, wurde unter Jubelzugung mildernden Umstände zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Frau hatte ihn mit einem anderen betrogen und die Erbsparnisse mit ihm durchgebracht.

Humoristisches.

* Mädchen leider in allen Größen. Vor dem Schaufenster eines Berliner Mädchenmodegeschäftes befand sich in der vergangenen Woche eine kleine Menschenansammlung, die unter Lachen und Entzücken das Schaufenster betrachtete. Dort waren Mädchenkleider in allen Größen ausgestellt. Eine Aufschrift, die dieses verraten sollte, prangte in weißlich sichtbaren Lettern auf dem Fensterglase selbst. Aber, da hatte ein unglücklicher Zufall seine Hand im Spiele gehabt. Die Buchstaben, die diesen Satz vertierten, waren aus weißem Emaille, und der eine, das „t“, wollte absolut nicht auf dem Glase haften, dieses „t“ fiel herunter, und so veränderte die Aufschrift, daß es hier: „Mädchen leidet in allen Größen“ zu lauten gäbe. Der Inhaber des Geschäftes, ein Mann, dessen Ehe mit acht Töchtern geeignet ist, hat über diesen unwillkürlichen Scherz am meisten zu lachen gehabt.

Der nervöse Professor. Professor X. (Nützt während aus seinem Studierzimmer): „Zum Teufel, was ist denn das wieder für ein Höllenlärm, wer soll denn dabei geistig schaffen?“ — Frau Professor (weinend): „Ach, entschuldige, lieber Hans, ich bin beim Gardinenanstehen von der Trittleiter gefallen.“ — Professor X.: „Ja, kann denn so etwas nicht ruhig abgemacht werden?“

Das Intoguito. Fürst (zum Bürgermeister, der ihn an der Spitze des Gemeinderates am Bahnhof empfängt): „Ich reise doch intoguito — als Baron Metzingen!“ — Bürgermeister: „Aber Durchlaucht, entschuldigen Sie, uns werden Sie doch nichts weismachen wollen!“

der Orden den Gerichten entzogen und der Finanzverwaltung überwiesen werden soll, angenommen. Die Kommission wird sich mit der Regierung verständigen, um das Zustandekommen der Vorlage vor Schluß des Parlaments zu sichern. (Ref. Ztg.)

Rom, 16. März. Der „Osservatore Romano“ kommentiert den gestrigen Sieg Briand's und führt aus, er hoffe, daß das Land bei den Neuwahlen Justiz über werde da es sich durch die letzten Debatten überzeugen konnte, daß die französische Regierung alle Schüßlinge der Freimaurerei verteidige, und der gestrige Tag beweisen habe, daß die jetzige Kammermehrheit aus Freigebit die Regierung bede.

Vom Balkan.

Sofia, 17. März. Die gestern zum Protest gegen die russischen Ereignisse von Studenten einberufenen Versammlungen führten zu großen antimilitaristischen Ausschreitungen. Nach Schluß der Versammlungen zogen die Teilnehmer durch die Stadt zum Schlosse. Die Menge wurde auseinandergetrieben, ohne daß es zu ernstlichen Zwischenfällen kam. Abends wiederholten sich die Kundgebungen, was zu Zusammenstößen mit der Polizei führte. Viele Personen wurden verwundet. Die Demonstranten fordern den Rücktritt des Kabinetts.

Athen, 17. März. Legationssekretär Levidis wurde zum griechischen Geschäftsträger in Berlin ernannt.

Monarchen-Reisen.

M. Wien, 17. März. (Privat.) Wenn man hier die Reise der Balkanfürsten nach Petersburg im gegenwärtigen Zeitpunkt für bedenklich hielt, so begreift man ihre Fahrt nach Konstantinopel als ein Zeichen für die friedliche Entwicklung der nächsten Zukunft im Balkan, da sie als eine Huldigung vor dem neuen türkischen Regime aufzufassen sei. Ein solcher Erfolg schmeichle den leitenden Männern in der Türkei und stärke ihr Ansehen im Lande. Wenn auch eine Entente zwischen den Balkanstaaten noch in weitem Felde sei, so bedeute doch diese Annäherung den Willen zu dieser Sache, welche im Sinne der Herstellung eines festen Zustandes im Balkan nur zu begrüßen sei. Zu Iswolstki's Duma-Nebe bemerkt man hier: Von seiner ehelichen Wifcht, die Besprechungen zwischen Wien und Petersburg zu einem gedeihlichen Ende zu führen, zeuge die Tatsache, daß er jeder Aussprache über die auswärtigen Angelegenheiten sich enthalten habe.

Belgrad, 16. März. Nach dem im Ministerrat festgesetzten Programm wird König Peter fünf Tage, vom 22. bis zum 27. März, in Petersburg verbleiben und sich sodann zu zweiseitigem Aufenthalt nach Moskau begeben. Hierauf kehrt der König über Oberberg und Budapest nach Belgrad zurück, von wo er nach einer mehrtägigen Rast die Reise nach Konstantinopel über Sofia antritt. Von der Reiseroute über das Schwarze Meer wurde der Beschränktheit der Ueberfahrt halber Abstand genommen. — „Narodni Listi“ zufolge, wird König Peter bei seiner Durchreise durch Sofia dem König Ferdinand einen offiziellen Besuch abstatten, der im April in Belgrad erwideret wird.

Konstantinopel, 16. März. Von meist gut unterrichteter Seite verlautet, daß gegenwärtig Verhandlungen im Gange sind, welche den Besuch König Eduards von England in Konstantinopel herbeiführen dürften.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 16. März. Der hiesige Kleinhafen-Schiffahrtsverkehr gestaltete sich in der Zeit vom 9.—11. März folgendermaßen: Angelommen sind 6 Schiffe mit Kohlen und Rots, 3 Schiffe leer und ein Schiff mit Getreide und Stidgut. Abgegangen sind je ein Schiff mit Stidgut, Stein und Holz, Spirit, Altkleien und Holz, und Restlabung.

Mannheimer Effektenbörse vom 16. März. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse gelangten die Aktien der Zuckerfabrik Frankenthal erstmals zur Notierung. Diese Aktien wurden zu 335,50 Proz. umgesetzt und stiegen zu diesem Kurse gefragt. Ferner wurden gehandelt Rhein. Creditbank-Aktien zu 137½ Proz. „Francona“ stellten sich auf 1180 Geld.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hofenengel, 16. März 3,12 m (15. März 3,12 m). **Sulzriswil, 17. März** Morgens 6 Uhr 1,93 m (16. März 1,92 m). **Aehl, 17. März** Morgens 6 Uhr 2,54 m (16. März 2,53 m). **Maxau, 17. März** Morgens 6 Uhr 4,21 m (16. März 4,22 m). **Mannheim, 17. März** Morgens 6 Uhr 3,61 m (16. März 3,66 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Interotentheil zu ersehen.)

Donnerstag den 17. März:
Woollotheater. 8 Uhr Varieteevorstellung.
Arbeiterdistriktsklub. 8½ Uhr Vortrag, Blücherstraße 20.
„Friedrichshof“ 8½ Uhr Konzert der „Künstler-Gesellschaft“ im Gartenhof.
Gewerbeverein. 8½ Uhr Hauptversammlung, Saal 3 Schrempf.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Männerturnverein. 8 U. Zentralf. 6 U. 2. Damenabt. Kaffeehalle 6.
National-Steuer-Verein. 8½ Uhr Übungsabend im Cafe Vowald.
Schwarzwaldberein. Vereinsabend, Moninger Konfidorial. Vortrag, Turngymn. 8 U. Frauenabt. Sophienstr. 14; Damen O. Gutenbergklub Turngymn. 8 U. Altersriege Realgymn. 8 U. Dam. I. Nebenklub. Ver. für Volkshygiene, 8½ Uhr Vortrag im Rathausaal.
Berein für Handlungscommiss von 1858. Versammlung, Landestrecht Verein von Bogelknechten, 9 Uhr Wochenverslg. im gold. Adler.

Henneberg-Seide von Rkt. 1,10 an per Meter porto- u. zollfrei
 in schwarz, weiß und farbig,
 867a für alle Lebenszwecke
 Verlangen Sie Muster. **G. Henneberg, Zürich**

Wesentliche Mitteilungen.

Trotz der hohen Fleischpreise kann die Hausfrau sparen, sofern sie diejenigen Nahrungsmittel, welche erwiesenermaßen als vollwertiger und billiger Ersatz für Fleischspeisen gelten dürfen, im Küchengetreide in den Vorratgrund rückt. Es kommen vor allem die Haferpeisen, wie Hohenlohesche Haferfloeden, in Betracht, die ohne alle Umstände die verschiedenartigste Zubereitung gestatten. Aber auch Hohenlohesche Suppentafeln, die keines Fleisch- oder Fettzusatzes mehr bedürfen, also nur mit Wasser in wenigen Minuten zu kochen sind, und Hohenlohesche Erdwurfs bilden die besten Hilfsmittel in unserer teuren Zeit. Denn es ist bekannt, daß Hafer- und Hülsenfrüchte in ihrem Fett- und Eiweißgehalt alle anderen Getreidearten übertreffen und dem Fleisch an Nährwert ebenbürtig sind. Die Hohenloheschen Suppen und Nährmittel sind zudem bei mäßigem Preise leicht, bekömmlich und benötigen eine äußerst kurze Kochzeit. Kochbücher mit bewährten Rezepten werden auf Verlangen an jedermann umsonst von der Hohenloheschen Nährmittelfabrik in Kassel abgegeben.

Die Ingenieurschule Zwidau, eine der älteren und bekanntesten technischen Lehranstalten Deutschlands, beginnt am 12. April a. c. ihr 27. Semester. Neuaufnahmen für das kommende Semester finden noch jederzeit statt. Ausführliche Mitteilungen wolle man aus dem Programme und Jahresberichte der Ingenieurschule Zwidau entnehmen, welche Druckschriften vom Sekretariat der Anstalt jedem Interessenten übersandt werden, sowie auch auf spezielle Anfragen gern und umgehend besondere Auskunft erteilt wird. 2537a

Pforzheimer Goldwaren,
Neuheiten eingetroffen Konfirmanden- und Paten-Geschenke.
und empfehle solche für

Schweizer Taschenuhren
einst Silber, von 10 Mk. an, mit schriftlicher Garantie.

Christ. Fränkle, Goldschmied,
Karlsruhe, Kaiserpassage 7. 4212

Detektiv- und Auskunftsbureau „Germania“
Zuh.: **Karl Jung**, Pol.-Beamter a. D. Karlsruhe, Grotzenstraße 6.
erledigt gewissenhaft unter strengster Diskretion Aufträge in
Erhebungen von Verbrechen und Ermittlungsmaterial in Straf-, Zivil-,
Erbrechts- und Alimentations-Prozessen, Reberwahrungen und
heimliche Beobachtungen, sowie Auskünfte über Familienverhältnisse,
Sorsleben, Ruf und Charakter. Langjährige, praktische Erfahrung und
nur persönliche Erledigung der Aufträge. 3695.2.2

Atelier für feine Herrenschneiderei
J. Kovar, 8 Friedrichsplatz 8 (Laden).
Großes Stofflager in sämtlichen Neuheiten.
Spezialität: 34646*
Frad- u. Gehrock-Anzüge.
Mäßige Preise.



Zurück zur Natur!
ist das geflügelte Wort der Gegenwart und verkörpert den Kampf gegen das, was unsinnige Mode dem Kulturmenschen, hinsichtlich Bekleidung — auch seines Schuhwerks — aufzudrängen sucht. ————— Erfolgreich führt der

„Chasalla“-Stiefel
diesen Kampf durch. Auf der Straße, im Salon und beim Sport werden „Chasalla“-Stiefel von Tausenden getragen, da Sie infolge ihrer Eleganz und vorzüglichen Passform vermöge des Chasalla-Messapparats, D. R. P., jedem Laien sofort in die Augen fallen. —————
Alleinige Niederlage zu Fabrikpreisen bei



H. Freyheit
117 Kaiserstraße :: Fernsprecher Nr. 1271.

Misch-Weine
weiss u. rot, im Fass und Literflaschen empfiehlt in bekannter Güte von 20 Liter ab die
Weinhandlung W. Kronenwett,
Hirschstr. 64. — Telefon 1277.
Großes Lager Badischer, Elsässer, Hardt-, Rhein- u. Moselweine.

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Hüte, Gold, Silber u. Brillanten, Hüte für Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und able hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Geht. Offerten erbitte 2167*
An- u. Verkaufsgeschäft
Tel. 2015, Markgrafenstr. 22.

Steppdecken
werden dauerhaft u. billig abgeben! 310056 L. Kern, Döhlstr. 20, S. II.
Suche noch quierbaltene eiserne **Zementwarenformen** für Stricken, Fenster u. Türgeöffle, Brunnenringe und Zementrohrformen von 10—80 cm lichte Breite zu kaufen. Geht. Offert. samt Zeichn. und Preisangabe erbitte 2167*
Ludwig Greischmann,
Gegenstein bei Karlsruhe.

Bauwerkzeuge u. Maschinen,
Aufzugswindeln, 3.2
Schwefelmaschinen,
Drabstiele, überhaupt für Baugeschäft geeignete Werkzeuge und Maschinen zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 2781 an die Exped. der „Bad. Presse“.
Zwei gut erhaltene **Matrassen u. Kofte,**
ebent. vollst. Betten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 310040 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wirtschaft
in verkehrsreicher Lage, gut gehend, ist der 1. April od. später an tücht., kautionsfähige Leute, Weibler bevorzugt, zu verpachten ev. in Kauf zu vergeben. Off. unter Nr. 4202 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Herd zu verkaufen.
Gut erhaltener Herd, 120 cm lang, 72 cm breit, mit Dampfheizung und Boiler, wegen Anschaffung eines größeren billig zu verkaufen. Der Herd ist noch ca. 3 Wochen im Betrieb. Näheres 4181.2.2
Durlach, Adlerstraße 24.

Abbruch.
Der Abbruch des Ateliergebüdes im Hofe des Hauses Amalienstr. 57 ist zu vergeben. 4064.2.2
Angebote hierauf sind bis zum 21. d. M. bei Schrieff & Walber, Grabenstr. 9, einzureichen, wobei selbst auch die näheren Bedingungen für den Abbruch einzusehen sind. Befristung des Baues in der Zeit von 8—10 Uhr vorm. gestattet.

Deutzer Motor,
8—10 HP., Regend., 1/2—1 HP., feib. Benz.-Motoren, 4—6 u. 8—8 HP. für Benzin oder Gassgasbetrieb hat billig abzugeben. 39025.8.8
B. Wirth, Gartenfr. 10, Telefon 1673.

Wegen Wegzug zu verkaufen:
1 Kanarier, 1 Schreibtisch, 1 Schrank, 1 Spiegel, 1 Deckbett. 310022
Schneiders 59, 3. Etod.

Eleg. Damen-Kostüme, Paletots, Kostümhülle, Unterröcke.
4153* Wilhelmstr. 34, 1 Tr. r.
Keine Ladenspejen, daher denkbar billigste Preise.

Zum Frühjahrs-Hausputz!
Ia. Kern-Seife
garantiert vollwertig mit Preisung

Wiankuch-Seife
weiße, 1/2 Pfd. 30 S
ohne Preisung mit 10% Einschnitt:

weiße, 2 Stüd 28 S
gelbe, 2 Stüd 27 S

Schmier-Seife
gelbe Glycerin,
Pfund 19 S
weiße, Sealmilch,
Pfund 21 S

Ia. Reis-Stärke
offen, Pfund 30 S

Crème-Stärke (Hoffmann)
1/2 Pfund 20 S

Waschkristall
Paket 4 S

Bleichsoda
1/2 Pfund-Paket 8 S

Seifenpulver
1/2 Pfd.-Pak. v. 4 S an

Zettlangenmehl
Pfund 10 S

Borax
ganz oder gemahlen 125 Gramm-Paket 10 S

offen Pfund 26 S
2.2 empfehlen 4004

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Möbel
kaufen Sie am billigsten in großer Auswahl bei
Josef Kirmann,
Derrenstraße 40, Telefon 2612.
Anfahrt ohne Kaufzwang. 3.3

Sofort
kann jedes Zimmer wieder betreten werden, welches mit meinem sich aufs beste eingeführten schnelltrocknenden

Fußbodenlack
gestrichen ist. Derselbe ist in sieben verschiedenen Farben erhältlich. 4216.3.1
Drogerie Wih. Tscherning
vorm. W. L. Schwaab,
Amalienstraße 19.
Mitgl. des Rabatt-Sparvereins.
Versand nach auswärts. Musterkarten gratis u. franko.

Wegen Wegzug zu verkaufen:
1 Kanarier, 1 Schreibtisch, 1 Schrank, 1 Spiegel, 1 Deckbett. 310022
Schneiders 59, 3. Etod.

Karfreitags-Aufführung
am 25. März 1910 in Karlsruhe
Anfang 4 Uhr (Saalöffnung 3 Uhr) Ende gegen 6 Uhr

REQUIEM
von L. Cherubini
im grossen Saale der Festhalle
veranstaltet von dem

Männergesangverein Liederhalle
(unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich II. von Baden)
Chormeister; Herr Hoforganist und Seminarlehrer **L. Baumann**
und unter Mitwirkung des verstärkten
Hoftheater-Orchesters
Leitung: Herr Erster Hofkapellmeister **L. Reichwein.**

I. Abteilung:
Vorspiel mit angefügtem Schluß aus dem 3. Akt aus „Parsifal“ von Rich. Wagner.
Leitung: Herr Erster Hofkapellmeister **L. Reichwein.**

II. Abteilung:
Vier geistliche Chöre à capella und mit Orchester.

III. Abteilung:
Requiem für Männerstimmen und Orchester von L. Cherubini.
Leitung: Herr Hoforganist und Seminarlehrer **L. Baumann.**

Preise der Plätze:

Saal I. Abt. A. num. 3	Untere Galerie I. Abteilung 1. Reihe numeriert 2	Obere Galerie Balkon 1. Reihe numeriert 3
„ I. „ B „ 2	Untere Galerie I. Abteilung 2.—4. Reihe numeriert 1	Obere Galerie Balkon 2. und 3. Reihe numeriert 1
„ II. „ numeriert 1	Unt. Galerie II. Abt. num. 1	Saal, untere und obere Galerie nicht numeriert 50

Eintrittskarten und Programme à 10 S (mit lateinischem u. deutschem Text) sind von mittags 3 Uhr ab an der Kasse (Eingang Festhalle-Garderobebau rechts) zu haben und im Vorverkauf bei:
Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstrasse 159, Tel. 2003.
Hofmusikalienhandlung Hugo Kung, Kaiserstrasse 114, Tel. 1850.
Musikalienhandlung Fritz Möller, Kaiserstrasse 221, Tel. 1938.
Musikalienhandlung Franz Tafel, Lammstr. 8, (Eingang Kaiserstrasse), Tel. 1647.
Die Eingänge sind auf den Eintrittskarten bezeichnet. 4178.2.1

Konrad Schwarz
nur Waldstrasse 50
Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung
Großes Lager. * Rabattmarken.

Fußpflege!
Den geehrten Damen und Herren empfiehlt sich
Marie Suhm,
Amalienstr. 4, part. 39969

Diwan
Neue, schöne Taschen- u. Blüschdiwan von 40 Mk. an, hoch abgepaßt mod. Sitz- u. Lehnen von 55—80 Mk. (keine Fabrikware) nur selbstangefertigt, prima Ware unter Garantie. Geht. erbitte 10% Rabatt!
bis 10. April. Kein Rad, das billiger wie jede Konkurrenz. 310009.2.1
Rut im Spezialgeschäft **R. Köhler,** Tapezier, Schönenstraße 53, II.

Groß-Hoftheater Karlsruhe.
Donnerstag den 17. März 1910.
46. Abonnements-Vorstellung der Abt. O (graue Abonnementskarten).
Der Bajazzo.
Drama in 2 Akten u. einem Prolog. Dichtung u. Musik v. R. Leoncavallo. Deutsch v. K. Bartmann. Musikal. Leitung: Alf. Lorenz. Szenische Leitung: Hans Bujard. Personen:
Canio, Haupt ein. Dorfkomödiantentruppe S. Längsler.
Nedda, sein Weib Käthe Wärmersberger.
Tonio, Komödiant M. Wüthner.
Peppo, Komödiant Fried. Erl.
Silvio ein junger Bauer von Gorkom.
Ein Bauer von Gorkom.
Personen in der Komödie:
Bajazzo Hans Längsler.
Calambine Käthe Wärmersberger.
Laddeo Max Wüthner.
Gardien Fried. Erl.
Landleute beiderlei Geschlechts u. Gassenbuben.
Zeit u. Ort der wahren Begebenheit: bei Montalto in Calabrien am 15. August (Freitag) 1865.

Maurerarbeit.
Zu einem Neubau an der Kornblumenstraße ist die Maurer- und Zementarbeit zu vergeben.
Die Zeichnungen und Bedingungen können am 17. und 18. d. Mts., nachmittags von 3—6 Uhr, eingesehen werden. 4150.2.2
Architekt Wolf,
Edelsheimerstr. 7.

Halbranz Bett,
komplett (poliert), weagungsreicher billig abzugeben. 4218
Gartenfr. 68, Eing. Leffingstr.

Chaiselongues, selbstangefertigt, nur 22 Mk., schöner Stoffbezug 32 Mk. f. Blüschbezug 36 Mk. an verkaufen! 310011.2.1 Schönenstr. 53, 2. St.

Geld Darlehen
ist Selbigeberheit auch Möbel. Besondere Berücksichtigung ohne Vorwissen. Offerten unter Nr. 310036 a. d. Exped. der „Bad. Presse“. Retourmark.

4000 Mk.
an zweiter Stelle auf ein an Verkehrsstraße gelegenes Objekt aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 4222 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Laden-Einrichtung
(für Spezerei), gut erhalten, billig zu verkaufen. 3.2
Offerten unter Nr. 2700a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Fahrrad
wegen Wegzug sofort billig zu verkaufen. 39995.2.2
Schneiders 4, 4. Etod.

Fahrräder
stänzend billig abzugeben. 2.1
310074 Durlacherstr. 59, III.

Fahrrad
im Freil. fast neu ist billig zu verkaufen. 39995.2.1
39128 Amalienstr. 3, 2. St.

Fahrrad
für 30 Mark zu verkaufen. 310018
Raudenstr. 16, pl.

Gebräuchtes Fahrrad im Auftrag billig zu verkaufen. 310083
Adlerstraße 17, 3. Etod.

Zweiflügeliger Sportwagen
gut erhalten, billig abzugeben. 310018
Schönenstr. 71, 4. St. r.

Kinderwagen
Lieg. u. Sitzwagen, ist für 5 Mk. zu verkaufen. 310045
Waldstraße 54, partiere.

Bromnadewagen,
gut erhalten, zu verkaufen. 39995.2.2
Gartenfr. 64, Erb. 4. St. I.

Schöner blauer Staffenwagen
billig zu verkaufen. 4280.3.1
Kaiser-Allee 105, 1. Etod.

Tanzbilder.
Kauf zum Teil nach alten Originalen zusammengekauft von Dr. Georg Köhler.
Einfach von Paula Allegri-Band. Musikal. Leitung: Ludwig Andree.
1. Bild: Altarbild, Pierrelingen.
2. Bild: Tanz der venezianischen Edelleute.
3. Bild: Aus der Werther-Zeit.
4. Bild: Ruse der Werther-Zeit.
5. Bild: Weidemeierlang.
6. Bild: Schwarzj. Bauerhochzeit.
7. Bild: Zimo-Step (Kadettenmarsch).
8. Bild: Zimo-Step (Kadettenmarsch).
Anf. 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Kasse-Öffnung: 1/2 7 Uhr.
Große Preise.

Schöne Badeeinrichtung
komplette
m. bereits neuer gußeis. emailliert.
Banne 70.—
Großer Badekessel 70.—
1 schön, elegant, Diwan 45.—
1 Harter 38.—
Gr. 1 für Schrank m. Schubl. 18.—
4 schön, Rüstentel. St. 10.—
1 schön, Bierkrant (Hein) 18.—
6 Tisch, poliert von M. 4.— an 1 eisern. Tisch mit Gartenstühlen, 1 Rollen gebrauchte Stühle, 2 sehr schöne Vertico, 1 besonders schöner Regulator sind sehr bill. abzugeben. 310072 Leffingstr. 33, im Hof.

**Triumphklub 5 Mk., Feldstuhl 1 Mk., Bilder 2.50 Mk., Blüschdecken mit Eisenerz 3.50 Mk., Steppdecken 3 Mk., Buffet, hochlegant, 148 Mark, Schreib-Tisch 55 Mark, Vertico 29 Mk., Regulator 10 Mk., Weder 1.90 Mark. 4234
Schloßplatz, Nr. 13, Eing. Karl-Friedrichstraße, part. rechts.**

Möbelstoffe.
Bezüge und Portieren in allen Stoffarten, sowie Plüsch werden mit bestem Erfolg gefärbt od. gereinigt.
12840 Faberei Prütz.

Neue :: Herren-Moden.

Die grosse Mode dieser Saison sind

zweireihige Anzüge

langes Sacco mit Hakenschlitz, wenig Glocke, lange breite Revers, aus markanten Cheviotstoffen, hauptsächlich graue Töne in allen Schattierungen werden bevorzugt :: Preislage von 36 bis 75 Mark

Herren-Mode und Sport-Kleidung feinsten Stiles

30 Kriegstraße 30 Josef Goldfarb erste und zweite Etage.

Schwarzwaldverein
(Sekt. Karlsruhe)
Donnerstag den 17. März 1910.
Vereins-Abend
im Moninger (Concordiasaal).
Vortrag: „Aus Halbasien“ (Fortsetzung).

Verein f. Handlungs-Commis v. 1851 (Lehm, Verein Hamburg)

Karlsruhe.
Jeden Donnerstag abend
Versammlung im Neaurant
„Landsheim“ (Sitzel) altes deutsches
Zimmer.

Donnerstag abend 8 Uhr
Uebungsabend
im Vereinslokal - Café Rohrer,
Eingang Rohrsanlage (2. Stock).
Sittengesinnung und Freundschaft
willkommen.

National-Stenographen-Verein.

Verein von Vogelfreunden
Karlsruhe.

Donnerstag, abends 9 Uhr
Wochenversammlung
im Vereinslokal „Goldner Adler“
Am zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Der Gewinner

des Haupttreffers von Mk. 15000
der Bad. Rotekreuz-Lotterie wird
hiermit höflichst ersucht, da seine
Adresse nicht genügend bekannt,
sich behufs Auszahlung des Loses
Nr. 29727 sofort beim Unter-
zeichneten einzufinden. 4235.21

Für morgige Ziehung der
Dresdener à 2.—, empfehle
noch wenige Lose, dann Nürnberg
à 3.—, Berliner, Münchener
u. Mannheimer à 50 Pf.,
bei mehr noch mit Rabatt.

Carl Götz

Hebelstr. 11/15, Karlsruhe.

Keigelgesellschaft

Sucht für Donnerstags noch einige
Herren. Näher. Gang. Gemeinde-
haus, Büchlerstr. 20. 310.87

Hochfeine

Schlafzimmer, nur prima Arbeit,
eiche u. nussbaum, ebenso Puffstühle,
Schränke, Vertikale, Schreibtische,
Trumeaus, billige Stühle, ganze
Aussteuer liefert besonders billig,
ebenso erhaltene Divans und
Matratzen zu außerst billigen
Preisen. 310081

Möbelfabrikerei, Rudolfstr. 19.
Bette Reiteringen.

Quantum vorzüglich. Instrument
wird ganz billig abgegeben. 310079

H. Müller, Wilhelmstr. 4a, part.
Bett- u. Bettentisch. 31. 1. St. I.

Pa. Kalbsbraten,
ohne Knochen, tierärztl. untersucht,
10 Pf. Paket, Meule, 4.80 Pf., vert.
gegen Nachnahme. 2804a

A. Kropat, Laugszangen-Tüsit

Arbeiter-Diskussions-Klub.

Bekanntmachung. Wegen des am Donnerstag d. 17. März, abends halb 9 Uhr, im großen Saal, Büchlerstr. 20 stattfindenden Vortrages des Herrn Dr. Karl Wolff über „Schiller und der Unterdrückten“ fällt der für diesen Tag bestimmte Vortrag aus. — U. Am 10. April, abends 8 Uhr, veranstaltet der Klub einen Joh. Sebastian Bach-Abend (Vortrag und Konzert in der Christuskirche). Hierzu werden an Arbeiter Karten zu 25 Pf., an Sonstige zu 50 Pf. verabfolgt. Die Klubmitglieder haben zwar keine Preisbegünstigung, aber nur sie erhalten nummerierte Karten, sodass ihnen ein guter Platz gesichert ist. Der Verkauf der nummerierten Karten beginnt Donnerstag den 17. März im Klub, 4229 Der Vorstand.

Fahrnis-Bersteigerung.

Freitag den 18. März, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Herrenstr. 16 öffentlich gegen bar versteigert:

1 Buffet, nussbaum, mit Marmorplatte, 1 Trumeau, 1 Kommode, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 2 Waschkommoden mit Holzplatten, 1 Vertikal, 1 Ausziehtisch, 2 Stuhlensätze, 1 zweiflügeliger Schrank, 1 Salonstisch, ovale u. rechteckige Tische, Stühle mit hohen Lehnen, 2 Holzbrunnens-Bettstellen mit Matratzen u. Polstern, 2 engl. Bettstellen mit Matratzen u. Polstern, 2 Dienstbotenbetten, Federbetten, große u. kleine Bodenstühle, 1 Tisch, 2 Divans, 1 Chaiselongue, 1 Stupere, 1 Violoncello, 1 dreiarml. Gasleuchte, 2 Vogelkäfige, 1 Angelgerät, 1 Partie ausgeputzte Böden; ferner Wirtschaftsgeschirr als: Platten, tiefe und flache Keller, Schüsseln, große und kleine Emailschüssel, 1/2, 1/3 und 1/4 Liter Weinflaschen, 1 Bierflasche, Messer und Gabeln, 1 Winterrand, 1 Schmalzpresse, 1 Pfeffermühle, 1 Kaffeebrenner, 1 Kuchenschrank, 1 Tisch, 1 Stuhl mit Kupferbeschlag und sonst noch vieles, wozu Liebhaber freudl. einladet. 310088

L. Hirschmann, Auktionsgeschäft, Herrenstr. 16.

Fahrnis-Bersteigerung.

Freitag den 18. März, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auktionslokal gegen bar öffentlich versteigern:

1 zweiflügel. Kleiderschrank, 3 eintür. Schränke, 1 eintür. Waschkloset, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Bettstelle mit Matratze, 2 eif. Kinderbettstellen mit Matratzen, 1 Dienstbotenbett 8 Stühle, 1 Küchenbuffet, 1 Küchenschrank, 3 Küchentische, 1 Stuhl, 1 Gasherd mit Backofen, Küchengerät, 1 bereits neues Fahrrad mit Freilauf und noch Verchiedenes. 4218

J. Madlener, Auktionator.

NB. Die Sachen können nur 1/2 Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

I. Karlsruher Rollschuhbahn

Schillerstr. 22.

Neu eröffnet.
Täglich von 11 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends geöffnet.

Erstklassige Rollschuhbahn.
Unterricht gratis. Konzert.

Preise:

Erwachsene: Eintritt 25 Pf., Rollschuhmiete 75 Pf., mit eigenen Rollschuhen 50 Pf., Monatskarten 15.— Pf., Duwendarten 8.— Pf.

Schüler: Eintritt 15 Pf., Rollschuhmiete 60 Pf., mit eigenen Rollschuhen 40 Pf., Monatskarten 10.— Pf., Duwendarten 4.50 Pf.

Am zahlreichem Besuch bitten höflichst
Die Direktion: **Keller & Mogger.**
Rollschuhlaufen verleiht Anmut und Grazie.

Preiskegeln.

Die Radfabriks-Gesellschaft Karlsruhe veranstaltet am Samstag den 19. und Sonntag den 20. März bei Sportkollege Bernert im „Waldschlösschen“, Kriegerstr. 111 hier, ein Preiskegeln, wozu mit die Vereinsmitglieder, sowie Freunde und Gönner ergebenst einladen. 310044.21 Der Vorstand.

Transporte :: Reparaturen

von **Kassen-Schränken** 4234.21

besorgt billigst und sachgemäß

Wilh. Weiß, Karlsruhe

Fabrik für Kassen- und Tresorbau.

Patentanwalt

C. Kleyer, Karlsruhe.

„Detektive“ Tierbücher

München, Kaufingerstr. 19.
Altes Institut Süddeutsches, übernimmt Aufträge für Zivil- und Kriminalfachen, Vertrauensangelegenheiten, Auskünfte, Reiseaufträge etc. auf alle Plätze der Welt und stellt seine Berichte unter Beweis. 504a.13.9

Vorhänge

werden tadellos mit der Hand gewaschen u. gebügelt bei Waschanstalt Frau **H. A. Kronenstr. 12, 3. St.**

Mehrere Pianinos,

sehr gut erhalten, schon von Mk. 200.— an zu verkaufen. 3999.6.2

J. Kunz, Pianolager, Karl-Friedrichstr. 21.

Staubend

billig: Tische, Schränke, pol. eintür. Schränke, roh, Küche-Herd, Handtuchhänder, billige Bettstellen, neu, mit Matratzen und Polstern, Stühle jeder Art, wegen Ueberfüllung des Lagers zu verkaufen. 310090

Schneiderei Rudolfstr. 19.



neueste Modelle, kreuzsaitig, Doppel-leuchter, moderne Ausstattung
nur Mk. 405.—

Gebrauchte Pianinos spottbillig.
Günstigste Zahlungsbedingungen.

Johannes Schlaile
Douglasstr. 24. 16299*

Stehpult,

möglichst breit, mit Unterbau, verstellbar, zu kaufen gesucht.
Gef. Angebote unter Nr. 4036 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.2

Stellen finden

Heizungstechniker, Aushilfe gesucht. Gef. Offerten mit Gehaltsanpr. unter Nr. 310088 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Eisenwarenbranche.

Zur Führung eines Klein- und Grobwaren-Geschäftes in ein. Amts- u. Garnisonsstadt Baden wird ein selbständ. junger Mann gesucht. Derselb. wäre Gelegenheit geboten, später das Geschäft vorteilhaft zu erwerben oder sich zu beteiligen. Fleiß und tüchtige Branchenkenntnis Hauptbedingung. Off. unt. Nr. 39536 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

Inkallationsgeschäft sucht zum sofortigen Eintritt einen

jüngeren Kaufmann

für Buchhaltung und Ladengeschäft. Branchenkenntnis erforderlich. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanpr. unter Nr. 4200 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Wir suchen zum mögl. sofortigen Eintritt

tüchtige Abänderinnen

für unser Änderungs-Atelier.

Geschwister Knopf.

4236

Büglerinnen

so wie

Hilfsarbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung. 4055

Färberei u. Chem. Waschanstalt
vorm. **Ed. Printz, A.-G.**

Tüchtige Arbeiterin,

welche im Abändern von Damen-Konfektion perfekt ist, ver sofort gesucht. 4204

Vorzustellen zwischen 11 und 12 Uhr bei

Hermann Tietz.

3805* Ruppurrerstr. 35.

Arbeiterinnen gesucht.

Dampfwaschanstalt **H. Pfützner,**

3805* Ruppurrerstr. 35.

Eisenbranche,

Gesucht per sofort ein später rot. Reisender, flotter Verkäufer, für Eisenwaren, Eisenrohre, Schrauben und Kleinereisenwaren, der in Baden, Württemberg u. Pfalz sehr gut eingeführt ist. Off. mit Gehaltsanpr. unter Nr. 4068 an D. Frenz, Annoncen-Exp., Mannheim, 2787a.2.2

Detailreisende

für Karlsruhe u. Umgebung gesucht. Bewerber, die schon für Manufakturwaren u. Möbel gearbeitet haben, wollen sich unter Befügung von Zeugnisabschriften u. Gehaltsanpr. melden. Offerten befördert die Exp. der „Bad. Presse“ unter Nr. 4068.

Agent gef. s. Cigarren-Verf. a. Wirtz zc. Berg. ev. 250 Pf. mon. 507a H. Jürgen & Co., Hamburg 22.

2-5 Mk. u. mehr tägl. zu verdienen. Prospekt gratis. Adressen-Verlag Joh. H. Schultz, Köln W. 149. 2624a10.2

Neue Schrift. Refenerwerke! Monatsber. 200 Pf. Erford. 30-40 Pf. Prop. grat. S. Lehmann, Via G. Pallavicini 7, San Remo, Ital. (Rosto 20 Pf., Karte 10 Pf.) 2826a

Lehrling

gesucht zum 1. April er. für das Verwaltungsbüro einer Veru. genossenschaft. Selbstgeschriebene Bewerbungsstücke sind bis zum 21. d. Mts. unter Nr. 4221 an die Exp. der „Bad. Presse“ zu richten. 3.1

Lehrling

mit guter Schulbildung zum Eintritt per 1. April. Selbstgeschrieb. Offerten erbeten. 4223.3.1

Knippenberg & Linden

Zigarren-Fabrik, Karl-Wilhelmstr. Nr. 40.

Kraft. Junge, wech. Lust hat, die Brot- u. Feinbäckerei gründlich zu erlernen, kann sof. od. spät einreten. Val. Wunsch, Brot- und Feinbäckerei, Waldhornstr. 38. 3.2

Wir suchen

fortwährend für
1. Fabrik elektr. Apparate,
2. Aktien-Gesellschaft,
3. nach Emmendingen,
4. nach Durlach,
5. Maschinenfabrik zc.

tüchtige Stenotypistinnen,

allererster Kräfte bei hohem Salär, ebenso auch

brandkund. Verkäuferinnen.

Kaufm. Verein f. weibl. Angeh., Amalienstr. 14 b, Vormittags 1/2-1 Uhr.

Lehrmädchen

oder Volontärin, evtl. auch solches das schon angelernt hat, bei sof. Bezahlung für den Laden gesucht. Frau **E. Naumann,** Rodes 20618.2.2 Friedrichstr. 18.

Bekanntmachung.

4% à 102% rückzahlbare Communal-Obligationen Serie II der Pester Ungarischen Commercial-Bank.

Die am 1. April ds. Js. fälligen Coupons, sowie verlostene Obligationen werden vom Fälligkeitstage ab: in Berlin: bei der Nationalbank für Deutschland, Frankfurt a. M.: bei dem Bankhause Gebr. Bethmann, Hamburg: bei dem Bankhause L. Behrens & Söhne, Hannover: bei dem Bankhause Ephraim Meyer & Sohn, in Karlsruhe: bei dem Bankhause Veil L. Romberger, die Krone zu Mk. 0,85 gerechnet, in den Vormittagsstunden eingelöst. Den Coupons sind arithmetisch geordnete Nummernverzeichnisse beizufügen. Budapest, im März 1910. 2806a Pester Ungarische Commercial-Bank.

Wer Stellung sucht, verlangt die Deutsche Patanzenschrift 76. 322a

Ladnerin-Lehrstelle.

Für eine mit guten Schulkenntn. ausgestattete Tochter adelicher Eltern, welche sich zur Verkäuferin ausbilden will, in meinem Geschäft bei sofortiger Vergütung Lehrstelle. L. Ph. Wilhelm, Spezialhaus für Damen- und Kinderhüte, 4106 Kaiserstraße 205.

Koch oder Köchin

mit guten Zeugnissen für April bis Oktober in besseres Gasthaus mit Pension im Abtial gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Expedition dieses Blattes erbeten unter Nr. 2763a.

Tüchtige Möbelpolierer

findet dauernde Beschäftigung bei 4109 J. Stiel, Karlsrufer 27.

Schneider-Gesuch.

Tüchtig. Großschneider sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition der „Badischen Presse“ unter Nr. 310055.

Tüchtige Schneider

per sofort gesucht. Damenschneider Naudascher, Ettlingen. 2829a

Erfahrene tüchtige Kassenmacher, Kassenhelfer,

so wie eine Bagner auf Rad u. Geißel sofort gesucht. 2785a B. Karl Schick, Bähl i. B.

Nur Beaufsichtigung des Fuhrweilens einer mittelbädischen Großbrauerei wird eine tüchtige,

energische Persönlichkeit, welche mit der Verbesseung gut vertraut ist, per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 2762a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

H. Stellen finden:

2 jüngere, tüchtige Stellen, 2 Restaurationsköchinnen, 1 Privatköchin, 2 Gasthauszimmermädchen, 1 Zimmermädchen für Saison, mehrere Haus- u. Küchenmädchen, 1 Hausbursche u. 1 Spülbursche. 310056

Bureau Höller,

Rädlingerstr. 8, II. Telefon 1902

Zimmermädchen,

das gut nähen und bügeln kann, für Privatvilla im Schwarzwald gesucht. Vorzuziehen. 2.1

Ein tüchtiges Zimmermädchen

und ein Hausmädchen gegen zuzeh. Lohn in dauernde Stelle gesucht. Zeugnisse sind zu senden an Schwarzwaldheim Schömberg 2802a.2.1 bei Wildbad.

Oberköchin

ist auf 1. April zu betreten. Groß. Direktion des Seminars I. 4232 Bismarckstr. 10. 2.1

Stütze gesucht.

Ein besseres Fräulein als Stütze der Hausfrau, welches etwas von Kochen nähen, Bügeln, Sticken versteht, und als Büfetfräulein tätig sein kann, wird auf 1. April 1910 gesucht. Vertrauensstelle und Familienanschluß. Offerten unter Nr. 310010 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtiges, kräftiges Mädchen

zu kleiner Familie zum 1. April gesucht. 4082.3.3 Kurvenstr. 21. barthez.

Stütze der Hausfrau.

Muß selbständig bürgert. Kochen können, zu nähen u. verweben. Familienanschluß. Näheres Durlach, Ritterstr. 31, 2. St. 4232

Gesucht für sofort ein

das etwas kochen kann, bei hohem Lohn zu klein. Familie. 30897.2.2 Waldhornstraße 49.

Mädchen gesucht.

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen und einen kinderlosen Haushalt selbständig führen kann, findet auf 1. April gute Stellung bei Frau Meise, Karlsruhe 51.

Fleißiges Mädchen

welches kochen kann, bei hohem Lohn auf sofort gesucht. 2.1 310085 Martenstr. 11, 1. St.

Älteres Mädchen

und ein Hausbursche zu 3 Personen sofort oder 1. April gesucht. Offerten zu richten unter Nr. 2823a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Nach Frankreich

suche ich fortwährend wohlverwahrte Mädchen i. garant. lohn. Säuer. Frau Hofstadt-Cammerer Stuttgart. 5235a Staats. konsessioniert. - Gebr. 1868

Ein fleißiges Mädchen, welchem

Geheltheit geboten ist, das Kochen zu erlernen für nach Durlach auf 1. April gesucht. 39556 Boraustr. hier, Kronenstr. 38, II.

Junges Mädchen

für leichte Arbeit u. Ausgänge von diehligen Geschäfte bei gut. Lohn per sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 310082.

Tüchtige Monatsfrau

für morgens wird gesucht. 4152.2.2 Kaiserallee 75, II.

Gesucht zum baldigen Eintritt

eine jüngere Monatsfrau oder Mädchen für 2-3 Stunden tagl. 310060 Kellnerstr. 7, IV.

Kaiserstraße 40, im 4. Stock

wird auf sofort zu zwei einzelnen Damen eine reizende Monatsfrau für drei Stunden des Vormittags gesucht. 310069

Per sofort und dauernd tüchtige

Zuarbeiterinnen, sowie eine Handstickerin, geübt im Umstellen von Zeichnungen gesucht. 4141.2.2

Berkhütte Emmy Schoch,

Serenstr. 12.

Mädchen zum Weißnähen

ist auf 1. April dauernd. Beschäft. 310014.3.1 Dirlstr. 25, S. 1. St.

Lehrmädchen, Kleidermach.

gründl. erlernen möchte, kann sofort eintreten bei Fr. Weder, Damen-schneiderin, Kaiserstr. 3, II. 310024

Kostüm - Büglerinnen.

2-3 tüchtige, in allen Teilen perfekt Büglerinnen per sofort in dauernde, gut bezahlte Stellung gesucht. J. Burg, Chem. Waarenhandl. und Färberei, Kaiserstr. 43. 4201.2.1

Tüchtige Zigarren sortiererin

per sofort gesucht. 2877 jagt unter Nr. 4228 die Expedition der „Bad. Presse“.

Kleiderstoffe Neuheiten für Frühjahr sind in großer Auswahl eingetroffen. 4176 Carl Büchle Kaiserstr. 149 Inh.: A. Schuhmacher. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. NB. Geringe Spesen und Einkauf von nur ersten Häusern gestatten mir, zu billigsten Preisen zu verkaufen und wirkliche Vorteile zu bieten.

Tücht. Verkleberin

welche schon in Zigarrenfabriken tätig war, per sofort gesucht. Wo? jagt unter Nr. 4227 die Expedition der „Bad. Presse“.

Hilfsarbeiterinnen

sucht für dauernd 4107.2.2 Dampfwaschanstalt Schorpp, Westendstraße 20b.

Stellen suchen

!! Bautechniker. !!

Abfol. 4. Kl. Baugewerkschule (fürz. v. Militär entl.) in Stellung in einem guten Bureau, wo er Gelegenh. hat i. w. einzutreten, bei gering. Gehaltsanfor. Off. u. Nr. 2783a an d. Exp. d. „Bad. P.“.

Kaufmann,

a. 30er. lang. Zeit in Frankreich u. England tätig, gut Korresp. u. Buchhalter, in Büroo. firm. sucht Antell. Kontor od. Reise. Ausland. Offert. unter Nr. 29031 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Vertrauensposten

als Kassier, Hausmeister etc. von verheiratetem, gut empfohlenem faustionsfähigen Manne gesucht. Gehl. Offerten unter Nr. 2765a an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehrstelle

gesucht für Dreher, Schlosser oder Mechaniker. Offert. u. Nr. 39058 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Erfahrene Kontoristin

seit 3 1/2 Jahren in der gleichen Stellung, mit Buchführung, Rechnungswesen u. allen Büroarbeiten vollständig vertraut, in Stenographie perfekt, auch an der Schreibmaschine bewand. sucht passenden Posten. Berte Off. unter 310067 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Fräulein,

welches die Tochterzähle (mit 9. Kl.) besuchte, im Maschinenzeichnen und Stenographie bewand. ist, sucht Anfangsstelle auf einem Büro. Offert. unter Nr. 310004 an die Exped. der „Bad. Presse“.

2 geb. Fräulein,

Schweizern, wünsch. in ein e. n. H. Geschäft einzutreten od. Filiale zu leiten. Gehl. Off. unter Nr. 310092 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Stellen suchen hier u. auswärts:

Zimmermädchen, Kleidermach. u. Büglerinnen, Mädchen mit guten Zeugnissen und Mädchen, welches noch nicht geübt hat, durch Frau Keiler, Kreuzstr. 9, Ecke Kaiserstr. nahe der II. Kirche. 310084

Gebild. Fräulein sucht auf 1.

April Stellung als Kinderfräulein. Bis jetzt in gleicher Weise tätig. Gute Referenzen vorhanden. Gehl. Offerten unter Nr. 39937 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Besseres Mädchen

in allen Zweigen des Haushaltes erfahren, sucht Stelle als Stütze oder besseres Zimmermädchen, geht auch nach auswärts. Offerten unter Nr. 39911 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Besseres Mädchen,

gel. Alters fleißig u. heftigen, sucht Stelle als Stütze oder zur selbst. Führung eines H. Haushaltes, wird mehr auf gute Behandlung als auf hoh. Lohn gesehen. Offerten an J. G. Karlsruhe-Rüppur, Altmühlstraße 33, II. 310028

Ein besseres Mädchen

sucht per 1. April für 1-2 Monate Stellung zur Ausb. in Zimm. od. zu Kindern. Gehl. Offerten unter Nr. 5702 badenb. Lagernd erb.

Magazins- od. Arbeitsräume zu vermieten.

In Durlach, in nächster Nähe des Bahnhofs, sind große Magazins- oder Arbeitsräume mit Wohnung von 4 Zimmern und Zugehör per 1. Juli zu vermieten. Gehl. Anfragen unter Nr. 4118 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

Kaiserstraße 24

ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Balkon, Bad, Mansarde, Küche, Keller, 2 Treppen hoch, auf 1. April zu vermieten. Näheres Kriegstraße 113, 3. Stock, oder Telefon 2297. 4187

Zu vermieten

Ein Zimmer, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen. Luisenstr. 73, 2. St. 310079

Bahnstraße 36 ist im Vorderh.

eine Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Keller an ruhige Leute zu vermieten. 310013 Näh. 3. Stock, Wdh. 3.2

Bochstraße 15 und 17 schöne 3

Zimmerwohnungen, Bad, Balkon, Veranda u. reichl. Zubehör. od. später zu vermieten. 39308 Karlsruhe 94, 1. St.

Degenfeldstr. 4 a ist eine Mansarden

wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller per sofort oder 1. April zu vermieten. 310059 Näheres part.

Durlacherstr. 67 ist eine Wohnung

von 1 groß. Zimmer, Küche und Zugehör sof. zu verm. 310088

Dienstadtstr. 5 ist auf 1. April eine

schöne Zweizimmerwohnung (Singerhaus) an ruhige Familie billig zu vermieten. 310081

Philippstraße 15 sind mehrere 2

Zimmerwohnungen zum 1. April oder später zu vermieten. Näh. b. Eigentümer Bortoluzzi, Reichenstr. 7. 39641.2.2

Schönenstraße 62 ist eine 4

Zimmerwohnung, Küche, Keller, auf 1. Mai billig zu vermieten. 310026 Näheres part.

Ullrichstraße 12 ist Mansarden

wohnung, 2 Zimmer und Küche, an kleine ruhige Familie auf 1. April oder Mai billig zu verm. 39596 Näh. im Laden.

Reichenstraße 15 ist im Hinterh.

eine schöne 3 Zimmerwohnung im 2. Stock auf 1. April zu verm. 38147 Zu erfragen im Laden.

Reichenstr. 31a, ist p. 1. April 1

Wohnung von 2 geräum. Zimmern an H. Familie zu verm. Näheres im 4. Stock r. 39997.2.2

Wohn- u. Schlafzimmer

an einen besseren Herrn sofort oder später zu vermieten. 39900.2.2 Akademiestr. 13, II.

Angenehmes freundliches Heim

(Wohn- und Schlafzimmer) findet ein isolierter Herr b. anfangs April. Näh. unter Nr. 39700 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Zwei feinmöbl. Zimmer

einzelne oder zusammen, bei alleinlebender Dame sofort oder per 1. April zu vermieten. Offerten unter Nr. 310048 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Einfach möbliertes Mansarden

Zimmer, 2 Treppen, Vorderhaus, per 1. April, ebt. sofort zu verm. Näheres Firtel 15, Laden. 310047

Academiestr. 23, Stb. II. St. II.

ist ein schönes, freundliches Zimmer an einen soliden Herrn gleich zu vermieten. 310065

Amalienstraße 15, Stb. I. großes

Zimmer mit Wasser auf 1. April zu verm. Zu erst. Wdh. 2. St. 310068

Hirschstr. 32, Vorderh. II. Stock

ist ein einfach möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 310068

Kaiserstraße 138 3 Tr., ist ein

freundl. möbl. Zimmer auf sof. oder später billig zu verm. 39952

Krauprechtstraße 31, IV., ist ein

schönes, groß. Zimmer auf 1. April oder früher billig zu verm. 39741

Kriegstr. 3a, 2. St., rechts, in nächster

Nähe des Bahnhofs, ist ein gut möbliertes Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. 310071.2.1

Reppelstraße 15 III., ist ein

möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. 38821

Reppelstr. 20 3. Stock, ist ein ar.

sehr gut möbl. Zimmer preiswert abzugeben. 39644.3.2

Reppelstraße 31, III., ist ein gut

möbl. Zimmer sofort oder am 1. April zu vermieten. 310017

Schönfeldstraße 5, part. II., ist

ein möbl. Zimmer in gutem Hause, ruhiger Lage, an besseres Geschäftsfraulein oder soliden Herrn per sofort oder später zu vermieten. 39624

Schönenstraße 48, part. III. ein gut

und einfach möbl. Zimmer mit je zwei Betten und ganzer Pension sof. billig zu verm. 39894.6.4

Schönenstraße 32, III., ist ein gut

möbl. Zimmer mit Schreibtisch so gleich zu vermieten. 39679

Waldstraße 11, III., ist frezond.

möbl. gut bezah. Zimmer sofort zu vermieten. 310042

Waldstraße 62, Stb. I. Trepp.

gut möbl. Zimmer an soliden Herrn oder Fräulein zu vermieten. 39527

Werderstraße 16, II., Nähe St.

Ingerstraße, ist hübsch möbliert. Balkonzimmer an best. Herrn zu vermieten. 310021

Wilhelmstraße 19 ist ein 2. Stock

ein schönes Zimmer mit 2 groß. Fenstern, Schreibtisch usw. auf sofort oder 1. April an ruhigen Herrn zu vermieten. 39556 Zu erfragen im Laden.

Wilhelmstraße 19 ist ein schönes

Mansardenzimmer an ein ruhig. Fräulein od. Herrn zu verm. 39680 Näheres Laden.

Jähringerstr. 92, 1. Tr., nächst

d. Marktplatz, ist ein möbliertes Mansardenzimmer sof. zu vermieten. 310061

Miet-Gesuche

Lagerraum.

Suche für sofort kleinen Raum für Lagerzwecke. Länge 111 Meter. Offert. mit Preis und 310078 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Freundl. 3-4 Zimmer-Wohnung

per 1. April gesucht. 39706.3.3 Weithaler, Brauerstr. 29

Eine 3 Zimmerwohnung part.

oder 1. Trepp. hoch mit Mansarde und Zubehör auf 1. Juli gesucht. (Südstadt). Offerten mit Preisangabe an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten unter Nr. 310042.

Hrl. sucht per 15. April od. 1. Mai

schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Gas und Glasabschluss, nur Vorderhaus, in der Nähe der Hauptpost. Off. m. Preisangabe u. Nr. 3865 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Einzelne Dame sucht auf 1. Juli

ebtl. auch etwas früher eine große 3-4 od. 5-Zimmerwohnung. Offerten unter Nr. 310049 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Beamter sucht ein gut möbliertes, ungeniertes

Zimmer auf 1. oder 15. April für dauernd. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 310041 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Student sucht schönes, ungen.

Zimmer vom 1. April bis Pfingsten. Nähe Karlstraße bevorzugt. Offert. unter Nr. 39668 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Geb. Herr, nur zeitweise hier

sucht möbl. Zimmer. Offerten unter Nr. 310039 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Möbliertes Zimmer mit separ.

Eingang, Gas und Frischluft von Kaufmann gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 38838 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Herr sucht auf 15. April oder

1. Mai ein ungeniertes Zimmer m. sep. Eing. Off. m. Preisang. unter Nr. 39818 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht auf 1. April ein großes,

unmöbl. od. zwei kleine Zimmer. Offerten unter Nr. 310007 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, der Telegraphengehilfin Leopoldine Key in Freiburg die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Personalnachrichten

aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe. Verleiht die Postassistenten Ambros Baumgärtner von Forzheim nach Mannheim, Karl Ganzhorn von Bruchsal nach Mannheim, Otto Grün von Wiesloch nach Heidelberg, Robert Hecht von Kappelrodt nach Bühl, Gregor Henninger von Karlsruhe nach Heidelberg, Gustav Herion von Karlsruhe nach Gernsbach, Peter Höfer von Forzheim nach Rheinau, Rudolf Kohl von Bruchsal nach Merchingen, Julius Maier von Mannheim-Zundenheim nach Redargemünd, Hubert Müller von Durlach nach Karlsruhe, Wilhelm Schmitt von Ruppenheim nach Peterstal, Friedrich Stengel von Rheinböschheim nach Appenweier; der Telegraphenassistent Justus Kugel von Forzheim nach Mannheim, freiwillig ausgeschieden die Telegraphengehilfin Emilie Dolland in Heidelberg.

Dem Badischen Landtag.

Karlsruhe, 16. März. Die Kommission für Justiz und Verwaltung der zweiten Kammer lehnte in ihrer heutigen Sitzung bei Fortsetzung der Beratung über den Gesetzentwurf, betr. die Abänderung der Gemeinde- und Städteordnung, den Antrag ab, die Proportionalwahl nur fakultativ einzuführen. Sehr eingehend beschäftigte sich die Kommission nochmals mit der Frage, ob eine hälftige oder eine Integralerneuerung der kommunalen Körperschaften stattfinden soll. Es wurde schließlich ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der die Integralerneuerung mit sechsjähriger Amtsdauer für die Gemeindebezirke und mit vierjähriger Amtsdauer für den Bürgerausschuss vorschlägt. Entsprechende Bestimmungen wurden auch für die Städte der Städteordnung beschlossen. Die Kommission besprach sodann noch die von der Regierung vorgelegene Wahlordnung. Damit war die erste Lesung des Berichtes über das Wahlverfahren beendet. Nach den Ferien erfolgt die Beratung des Teils der Gesetzesvorlage, der sich auf die Stimmfragen bezieht.

Karlsruhe, 16. März. Die Petitionskommission der zweiten Kammer hat gestern die Beratung der Petitionen fortgesetzt. Es wurde im Laufe der Verhandlungen darauf hingewiesen, daß manche Petenten unwahre Angaben machen, oder sonst die Tatsachen zu ihren Gunsten entstellen. Es ist selbstverständlich, daß Petitionen nur dann einer ersten Prüfung unterzogen werden können, wenn die darin enthaltenen Angaben der Wahrheit entsprechen. Sonderbar muß es anmuten, wenn heute um Unterstützung petitionieren, welche über ein ganz bedeutendes Vermögen verfügen.

Karlsruhe, 16. März. Der zweiten Kammer gingen heute folgende Petitionen zu: des Verbands bad. Grund- und Hausbesitzervereine zum Gesetzentwurf, betr. Änderung der Gemeinde- u. Städteordnung; Nachtrag (Beschleunigungsbitte) zu der Petition des Ludwig Bahl in Wiesloch um Entschädigung; der Gemeinden des Schlichtales, sowie der Gemeinden Tiengen um Fortsetzung der Süllentalbahn von Tiffice über St. Blasien durch das Schlichtal in das Rheintal nach Tiengen; der Gemeinde Aufen Aims Donauschingen, wegen Errichtung einer Eisenbahnstation für Pensionäre.

Von den badischen Staatseisenbahnen.

Karlsruhe, 17. März. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen betragen im Monat Februar 1910:

Table with 5 columns: Category, 1910, 1909, 1909, 1909. Rows include passenger revenue, freight revenue, and total revenue for the month and year.

Table with 5 columns: Category, 1910, 1909, 1909, 1909. Rows include revenue against the previous year, revenue against the previous year, and revenue against the previous year.

In den Erläuterungen wird ausgeführt: Die Witterung war im Februar vorwiegend mild und regnerisch, gegen Schluß des Monats trat Besserung ein. Die tieferen Lagen waren schneefrei, dagegen waren die Schneeverhältnisse auf den Höhen des Schwarzwalds für den Winterport günstig. Der Reiseverkehr war im allgemeinen mäßig; an Sonntagen brachte namentlich der Wintersport einen lebhaften Verkehr. Die Beförderung von Saisonarbeitern hat noch nicht den gleichen Umfang wie in früheren Jahren angenommen. Außer Sonntagszügen für Schneeschuhläufer und einigen Sonderzügen für italienische Arbeiter wurden keine Sonderpersonenzüge ausgeführt.

Der Reiseverkehr war in Nord- und Mittelbaden gut; auch in Südbaden hat er sich etwas gehoben, soweit die Grenzperre gegen die Schweiz es zuließ. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Februar 1910 um 128 180 M. und in den Monaten Januar und Februar 1910 um 409 190 M. höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

Der Güterverkehr zeigte auch im Februar eine Zunahme, obwohl er der Jahreszeit entsprechend nicht besonders lebhaft war. Die milde Witterung hatte veranlaßt, daß vom Schwarzwald größere Mengen Eis verhandelt wurden.

Die Rheinschiffahrt bis Mannheim und auf dem Oberrhein, sowie die Redarschiffahrt waren den ganzen Monat offen. Der Schiffsverkehr bewegte sich in mittlerer Höhe.

Bedarfszügler wurden auf der Hauptbahn in ziemlicher Anzahl geführt. Offene Güterwagen konnten im ganzen Monat rechtzeitig gestellt werden; an gedeckten Güterwagen trat in den letzten Tagen des Monats Mangel in geringem Umfang auf. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Februar 1910 um 112 910 Mark und in den Monaten Januar und Februar 1910 um 202 320 Mark höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

Pfeildreieck-Seifen sind die besten. Fabrikant: August Jacobi, Darmstadt.

Kaiserstrasse 139 Carl Schöpf Marktplatz.

Ich bringe von heute ab grosse Posten nur neuester, ausgesucht schöner

Damen- und Kinder-Konfektion

für den Oster- und Frühjahrsbedarf zu extra billigen Preisen zum Verkauf.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Jacken-Kleider, Tailoren-Kleider, Backfisch-Kostüme, Schwarze Kammgarn-Jacken, Frauen-Paletots, Engl. Paletots, Staub- u. Reisemäntel, Sport- u. Kostüm-Röcke, Blusen, Unterröcke.

Auf mein frisch sortiertes Lager in Kinderkleidern u. Kindermänteln mache ich besonders aufmerksam!

Sämtliche Neuheiten in

Damenkleider- und Blusenstoffen

sind in reichster Auswahl eingetroffen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgange meines innigst geliebten und unvergesslichen Mannes

Carl Götz

spreche ich allen Freunden und Bekannten den tiefgefühltesten Dank aus, insbesondere dem hochgeehrten Herrn Stadtpfarrer Kähler für seine trostreichen Worte und seinen allverehrten Freunden für den erhabenen Grabgang.

Die trauernde Witwe: Wanda Götz.

Karlsruhe, den 16. März 1910.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die zahlreichen Blumenpenden u. Beteiligung am Leichenbegängnis unserer lieben Cousine und Tante

Mina Lenz

spreche wir unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonderen Dank dem hochh. Herrn Hofdiakonus Kähler für die vielen Besuche u. trostr. Worte am Grabe, sowie für die liebevolle Pflege der Niederbrenner Schwestern während d. Krankheit.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Emmig.

Karlsruhe-Strümpfelbrunn, 17. März 1910.

Trauerhüte L. Ph. Wilhelm. grösste Auswahl bei 740.12.11. Karlsruher Kaiserstrasse 205. Rabatt-Spar-Verein.

Sehr guten Mittag- u. Abendisch können bessere Herzen teilnehmen. 98807.8.4. Kreuzstr. 20, 3. St.

Mk. 5000 werden auf Wechsel oder gute Bürgschaft und erste Sicherheit b. Selbstgeber aufzunehmen gesucht. Gest. Ang. unt. Nr. 39342 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Geld Darlehen, 4-5%, ev. ohne Bürg., a. jed. a. Wechs. Saldid. Wertpap., a. Matenabz., gibt Central-Büro, Berlin, Oranienburgerstr. 7, Müdd. a. 5

Geld Offizieren, solvent. Privatb. in jeder Höhe, reell, idemell, auch Ausl. Juds. Charlottenburg b. Berlin, Mommsenstr. 56, 77a. 3.2

Schienenleise, Rollwagen: 1800 m Schwellenleise mit 16 eiserne Rollen, an. Rollen und Dreh. haben sofort billig zu verkaufen. Anfragen unter E. 509 F. M. Nr. 25556 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Gymnastik gesucht für Exerzierer unter Nr. 10005 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Silber zu verkaufen. 210. Drogerie Th. Walz.

Interessant! Zahle die höchsten Preise für Heber, Herren- und Damenmöbel etc. Weicheng. Möbel etc. A. Zelewitzki, Markgrafenstr. 7.

Wer leiht einer Frau 200 Mk.? BmH. Rückzahlung, hoher Zins. Offert. unter 10006 an die Exp. d. 'Bad. Presse'.

Verloren ein E-Ring mit der Aufschrift (A. S. 10. Okt. 1897) am Hauptbahnhof, mittlerer Ausg. Abzug. Belohnung 20 Mk. gegen Vorlegung. 10007.2.1

Geiragener Besterer Muzza, jedoch gut erhalten für kräftige Natur, 1,75 groß, zu kaufen gesucht. Offerte mit Preis unter Nr. 29868 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Tüchtige Köchin empfiehlt sich zur Aushilfe sowie bei Festlichkeiten. Frau Kamm. Treustraße 22, Seitenb. III.

Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 100064. Auguststr. 23, 3. Stod. links.

Forrierer Schwatz u. rotbraun gezeichnet, hat sich Dienstag vormittag verkauft. Abzug. Auguststr. 15 (Aden) gegen Belohnung. 100035

Pferdebesitzern

habe ich fünfzig Gelegenheiten durch Kauf meiner erstklassigen ein- und zweif. Kursteiger von heute ab bis März, zu jedem annehmbaren Preis. Großes Lager vorhanden. 4185

Sattler Hausback, Karlsruhe Amalienstraße 17.

Pony,

kräftig, gut im Zug, launfrömm, vor nichts scheuend, ist billig zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 4146 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 2.1

Motorrad

3 1/2 PS., Magnetdgl., Rhönromer, fast neu ist für 370.- M. abzugeben, nehme a. Fahrrad in Tausch. 100081. Kaiserstr. 3, II.

Zu verkaufen: 10 Stück gute, mittelgroße Badstüben und zwei gute Silberstüben billig abzugeben. 100032. Seebühlstr. 8, I.

Badeofen für Kohlen

mit Mischafterie nebst emaillierter Wanne, ganz neu, sind u. Garantie sehr billig abzugeben. 100084. Rheinstraße 23, 2. St.

2 halbfraun. vol. Bettstellen mit Kopf, Matratzen u. Bolster, 2 Badenstühle in sehr gutem Zustand, 1 Tisch sowie ältere Wäscheabwäger zu verkaufen. 100033. Weinbrennerstr. 42, 2. Stod.

Geige, Harmonika und Zither sind billig abzugeben. 2.1 100075. Durlacherstr. 50, 3. St.

Guter halber Kinderliegewagen für nur 9 M. zu verkaufen. 100078. Schützenstr. 67, Stb. III.

Ein sehr gut erhaltener, blauer Silberst. u. Liegewagen zu verk. 100076. Lahnstr. 18, II. links.

Gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. 100045. Werderstr. 71 a, III. I.

Sportwagen 3. Liegen u. Eisen u. Gummi u. ein schwarzes. Com. Radett 4.50 zu verkaufen. 100055. Seebühlstr. 5, IV.

Reich. Sportwagen m. Gummi- radet, verstellbar, gut erhalt. zu verkaufen. 100028. Rheinstr. 28, 1. St. r.

Ein elegantes, schwarzgebeutes Feib, evtl. auch nur Rod, preiswert zu verkaufen. Lailenn. 74. 100020. Waldhornstr. 21, IV. St.

Poliizei- u. Kriegshunde

sind wegen Mangel das Stück für 20 Mk. (reeller Wert 100 Mk.) zu verkaufen. Eble Tiere, Stammbaum, zur Zucht geeignet. 2.1 Lipp, Willenstraße 16. 2785g. Eisenberg-Neudorf.

Ausnahme-Preise

Donnerstag bis Samstag

Im Lichthof

Soweit Vorrat

Handschuhe

Lammlleder
Damen-Glacés
Paar **90** s

Ziegenleder
Damen-Glacés
Paar **1⁸⁵**

Damen-Stoff-
Handschuhe
in neuen Modefarben
Paar **75** s

Leder-Handschuhe

Damen-Glacés,	Lammlleder, 2 Druck, sehr haltbare Qualität . . .	Paar	1.75,	1.35
Damen-Suédes	mit 2 Perlmutterdruckknöpfen . . .	Paar	1.45	
Damen-Glacés,	Lammlleder, 2 Druck, gutes Leder	Paar	2.25	
Damen-Glacés,	Ziegenleder, Marke „Grand Prix“	Paar	2.65	
Herren-Glacés,	Lammlleder, 1 Druck	Paar	95	s
Herren-Glacés,	Lammlleder, 1 Druck, mit eingestepptem Daumen	Paar	1.75	
Herren-Glacés,	Lammlleder, ganz gesteppt	Paar	2.10	

Stoff-Handschuhe

Damen-Handschuhe,	2 Druck	Paar	45,	35 s
Damen-Handschuhe,	durchbrochen, 2 Druck	Paar	75,	55 s
Damen-Handschuhe,	2 Druck, mit doppelten Fingerspitzen	Paar	95	s
Damen-Handschuhe,	reine Seide, 2 Druck	Paar	95	s
Lange Halbhandschuhe,	durchbrochen	Paar	45,	25 s
Lange Halbhandschuhe,	Flor, Blumenmuster	Paar	55	s
Lange Fingerhandschuhe	durchbrochen	Paar	45	s

Lange Damen-Handschuhe, 8 Knopf mit 4 Druckknöpfen, in den neuen Modefarben Paar 95 s

Strümpfe

Damen-Strümpfe,	englisch lang, schwarz und lederverstärkte Ferse und Spitze	Paar	45	s
Damen-Strümpfe,	Macco, schwarz u. lederverstärkte Ferse u. Spitze	Paar	85,	60 s
Damen-Strümpfe,	durchbrochen, schwarz und leder	Paar	55	s
Damen-Strümpfe,	Flor, durchbrochen, schwarz und leder	Paar	1.10,	75 s
Damen-Strümpfe,	Flor, durchbrochen, in den neuen Modefarben	Paar	95	s
Damen-Strümpfe,	gestreift, in neuen, schönen Dessins	Paar	75,	45 s
Füsslänge,	in schwarz und lederfarbig	Paar	45,	28, 15 s

Füsslänge für Kinder, alle Grössen Paar 15 s

Herren-Socken,	in schwarz, leder und gestreift	Paar	75,	50, 30 s
Herren-Schweiss-Socken	Paar	60,	40 s
Herren-Socken,	Flor, i. d. neuen Modefarben	Paar	75	s
Kinder-Strümpfe,	diamantschwarz und leder, Fuss ohne Naht, pass. für das Alter von 1-2 2-3 3-4 4-5 5-6 6-7 7-8 8-10 10-12 Jahr.		15 20 25 30 35 40 45 50 55 s	
diamantschwarz und leder, Macco			45 50 55 60 65 70 75 85 95 s	
1x1 gestr., diamantschwarz u. led., best. Ersatz für handgestr.,			45 50 55 60 65 70 75 85 95 s	
Kinder-Strümpfe,	geringelt und Jacquard-Muster	Grösse 1-3 4-6 7-9	30 40 50 s	

Kinder-Söckchen, alle Grössen Paar 30 s

HERMANN TIETZ.